Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 62/105

Bezugspreis: vom 1.—15. 5. 24 1,20 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Sonnabend, 3. Mai 1924

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 10 Pfennig. Kleine Anzeigen: 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellengesuche 3 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 40 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale. Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Warum England die Militärkontrolle unterstützte

Die deutschen Sozialisten in Ententediensten

Die Antwort der Botschafterkonferenz erst nach den Wahlen

Paris, 2. Mai.

Die Morgenpresse bestätigt, daß die Antwort der Botschafterkonferenz auf die letzte deutsche Note in der Abrüstungsfrage erst nach den deutschen Wahlen, also in ungefähr einer Woche, nach Berlin geschickt werden wird.

Zur Wahlpolitik der Entente

Berlin, 2. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Bald nachdem die englische Regierung ihre bekannte **Schwenkung in der Stellungnahme zur Militärkontrolle** in Deutschland vorgenommen hatte und plötzlich im Gegensatz zu ihrem bisherigen Urtei für eine **Fortsetzung der vertragswidrigen Kontrolltätigkeit** eingetreten war, war bekannt geworden, daß dieser englische Meinungswechsel auf **landesverräterische Denunziationen und Interventionen durch deutsche Sozialdemokraten** bei der englischen Arbeiterpartei zurückzuführen sei. Jetzt wird darüber bestätigt, daß **auf Anraten der deutschen Erfüllungspolitiker** auch in dem sozialdemokratischen Lager England seinen Einfluß dahin geltend gemacht hat, daß die beabsichtigte Note der Botschafterkonferenz über die Fortsetzung der Militärkontrolle in Deutschland **erst nach den deutschen Wahlen versandt wird, um in Deutschland keine Erregung hervorzurufen.** Die nach den Wahlen bevorstehende Note soll nach Pariser Informationen die **kategorische Mitteilung** erhalten, daß die Botschafterkonferenz die militärische **Kontrolle baldigst wieder aufnehmen werde** und daß ihr augenblickliches Schweigen nicht als Teilnahme zu der bisherigen ablehnenden Haltung Deutschlands aufgefaßt werden darf. Ein besseres Beispiel dafür, welches **Interesse Frankreich an der Verhinderung eines Wahlsiegs der nationalen Parteien** in Deutschland hat und wie in den letzten Wochen alle politischen Handlungen auf **wahltaktische Unterstützung der Erfüllungspolitiker abgestellt** waren, läßt sich kaum finden und die deutschen Erfüllerparteien, von der Mitte bis links, haben es während ihrer Wahlpropaganda tatsächlich fertiggebracht, **sich auf das Wohlwollen der Entente zu berufen.**

Die getreuen Helfer Poincarés

Berlin, 2. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Zeitung der Auslandsdeutschen „Die Weltrundschau" wird von gut unterrichteter Seite über besondere Vorgänge im Reichswirtschaftsrat anläßlich der Beratung des Experten-Gutachtens geschrieben. Danach ist auch in dieser Versammlung von sozialistischer und freigewerkschaftlicher Seite lebhaft dafür Propaganda gemacht worden, die Vorschläge ohne jeden Vorbehalt zu akzeptieren. Donnerstag vormittag habe im „Arbeitsausschuß" die Einzeldiskussion über die Frage des Wirtschaftsprogramms eingesetzt. Man habe vor allem über die Frage der 50-Milliarden-Obligationen gesprochen und dabei scheine von linker Seite der merkwürdige Vorschlag gemacht worden zu sein, die Basis der Garantien für diese Obligationen noch weiter auszubauen. Man sei aber über diesen Gedanken, der eine Belastung noch weiterer Wirtschaftsschichten haben wolle, als es selbst in den Sachverständigen-Gutachten vorgesehen ist, zur Tagesordnung übergegangen. (!)

Kritik an Poincaré

Paris, 2. Mai.

„Oeuvre" schreibt: In dem Augenblick, in dem sich die ganze Welt um den Frieden bemühe, bleibe immer noch ein Mann, der entschlossen sei, diese Absicht zu durchkreuzen. Vergeblich habe Präsident Coolidge am 22. April seine Rede über den Bericht Dawes gehalten, aber dieses Mal scheine Belgien sich nicht Maßnahmen anschließen zu wollen, welche die Durchführung der Sachverständigenvorschläge behindern müßten und damit auch die Unterbringung der internationalen Anleihe. Selbst die faschistische italienische Presse widerspreche ihm. „Corriere Italiano" schreibe, wenn Frankreich den Plan Dawes sabotieren wolle, dann würden Belgien, Italien und Großbritannien sich dem widersetzen. Ebensowenig wie er sich um den Sachverständigenbericht kümmere, kümmere er sich um den Vertrag von Versailles.

Auch „Ere Nouvelle" tadelt die Politik Poincarés. Das Vorgehen der französischen Regierung im Ruhrgebiet, sagt das Blatt, habe in Deutschland fast eine nationale Krise zur Folge gehabt. Das Eingreifen der Sachverständigen habe sie beschworen, aber die in die Ferne gerückte Gefahr würde im Galopp zurückkehren, wenn Frankreich den Bericht Dawes zerreiße. Für Franzosen sei es traurig, festzustellen, daß die französische Politik, die ehemals alle Völker, die die Demokratie wollten, geführt habe, heute als die Hauptursache einer reaktionären Bewegung in Mitteleuropa dastehe.

Und darum muß am 4. Mai die Parole „wählt deutschnational" lauten. Nur dadurch beweisen wir Poincaré und der ganzen Welt daß Druck Gegendruck erzeugt und Poincaré der Friedensstörer Europas ist. Eine Regierung, wie sie bisher war, würde nur beweisen, daß Poincaré mit seiner Politik recht hat.

Belgien und die Ruhrbesetzung

London, 2. Mai.

Der Brüsseler Korrespondent der „Times" schreibt, der Besuch der belgischen Minister in London und sein Einfluß auf die internationale Lage habe gestern nachmittag das Hauptgesprächsthema in den Wandelgängen der belgischen Kammer und des belgischen Senats gebildet. Wenn auch die Minister erklärt hätten, sie kämen nicht als Vermittler zwischen Großbritannien und Frankreich zum britischen Premierminister, so sei doch die allgemeine Ansicht, daß sie in der Lage sein könnten, den französischen und den britischen Standpunkt über derartig wichtige Fragen wie die Besetzung des Ruhrgebietes zu versöhnen. Für Belgien sei die Besetzung des Ruhrgebietes stets Mittel und nicht Zweck gewesen. Die belgischen Truppen würden nicht einen Tag länger als notwendig im Ruhrgebiet bleiben. Sobald greifbare Garantien durch Deutschland gegeben worden seien, und zwar hauptsächlich Garantien materiellen Charakters, werde das augenblickliche Regime im Ruhrgebiet radikal verändert werden. Es bestehe kein Zweifel, daß Theunis und Hymans hofften, Macdonald zu zeigen, daß Großbritannien eine große Rolle bei der Herbeiführung der gewünschten Veränderung spielen könne. Das Problem der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, wie sie von den Sachverständigen geplant sei, werde sicher in Checquers aufgeworfen werden, ebenso die Fragen der interalliierten Schulden und der geplanten deutschen auswärtigen Anleihe, wie die Mitwirkung der Vereinigten Staaten bei der wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas, die Belgien für so gut wie unumgänglich hatte.

Beteiligung Japans an der Währungsbank

London, 2. Mai.

Einer Reutermeldung aus Tokio zufolge hat die japanische Regierung beschlossen, an der Errichtung der geplanten deutschen Währungsbank teilzunehmen. Der Einladung der Bank von England, sich mit 500 000 Pfund zu beteiligen, gedenkt die Regierung durch Verkauf von Barzeld im Auslande stattzugeben.

Bedrohliche Wirtschaftslage in Polen

Berlin, 2. Mai.

Von der polnischen Grenze wird uns geschrieben: Die innere Lage in Polen ist zurzeit ganz außerordentlich gespannt. Die tönenden Worte, mit denen der polnische Staatspräsident anläßlich der Eröffnung der Posener Messe den günstigen Stand der polnischen Wirtschaft rühmte, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß die polnische Regierung bei ihren Versuchen, die verfahrene Finanzlage zu ordnen und das Budget von Auslandsunterstützungen unabhängig zu balancieren, auf nahezu unüberwindliche Widerstände stößt. Die Erbitterung weitester Volkskreise wegen der willkürlichen Festsetzung und rücksichtslosen Einteilung der Steuern für das Vorjahr ist riesengroß. In Kowno soll es zu Ausschreitungen gekommen sein, in deren Verlauf Vertreter der örtlichen Behörden von der empörten Landbevölkerung getötet wurden. Der Holzindustielle Krugmann in Bialostock war mit 38 999 Dollar besteuert worden; nachdem er den Termin für die erste zu zahlende Rate hatte verstreichen lassen, ist er kurz vor dem zweiten Termin mit seiner Frau ins Ausland gegangen. Sein Besitz wurde konfisziert. Die Steuerbeträge sind so hoch, daß die meisten Firmen sie auch dann nicht aufbringen könnten, wenn sie ihren ganzen Besitz veräußern würden. — Infolge der Geldknappheit konnten bereits seit mehr als drei Wochen weder an Beamte noch an Privatangestellte und Arbeiter die vollen Gehälter und Löhne ausgezahlt werden.

Schweden und die deutsch-dänischen Beziehungen

Kopenhagen, 2. Mai.

Die Bürgermeister Lindhagen-Intervellation im schwedischen Reichstag, die schleswig-holsteinische Frage betreffend, beschäftigt alle skandinavischen Blätter. Lindhagen, dessen Interpellation mit 81 gegen 18 Stimmen abgelehnt wurde, erhielt später im Reichstag das Wort und erklärte, daß er die Abstimmung als Hirngespinst betrachte. In manchen anderen Fällen sei man jedoch nicht ängstlich offen über Verhältnisse fremder Staaten zu sprechen. Im Reichstag wurde ihm geantwortet: der natürlichste Weg für ein Eingreifen von schwedischer Seite wäre, die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die betreffende Frage zu lenken. „Socialdemokraten", das Organ der dänischen Venstre-(Links)-Partei, schreibt hierzu: „Herr Lindhagen ist Sozialist. Aber dieser Mann war stets ein warmer Fürsprecher für das Recht der Schleswiger, und er hat in den letzten Jahren oft kein Blatt vor den Mund genommen, um die berechtigten Ansprüche Dänemarks zu stützen. Keiner hat jemals bestritten, daß es nicht aus ehrlichen Beweggründen geschah. Wir Dänen haben deshalb gelernt, Lindhagen als einen guten, aufrichtigen Freund zu schätzen."

Das dänische Regierungsblatt „Socialdemokraten" schreibt daß Lindhagens Interpellation nur betrachtet werden kann als ein ganz unverantwortlicher chauvinistischer Ausbruch, der das friedliche Verhältnis zwischen Deutschland und Dänemark nicht zu beeinflussen vermöge. Lindhagen ist ein idealistischer Konfusionsmacher, der oft wenig Sinn für politische Tatsachen gezeigt hat.

„Berlingske Tidende" schreibt: „Es ist noch nicht vergessen, daß Lindhagen unsere nationale Sache befürwortete, als es am allernötigsten war. Ihm verdankt man die geflügelten Worte „Deutschlands Weg zu dem Herzen Schleswig-Holsteins muß über eine gerechte Lösung der schleswig-holsteinischen Frage gehen".

Dänemarks Abrüstung

Kopenhagen, 2. Mai.

Es hat allgemeines Erstaunen erregt, daß der Premierminister Staunig in seiner gestrigen Programmrede kein Wort über die militärische Abrüstungsfrage fallen ließ, wo doch sonst so gut wie alle anderen Fragen Punkt für Punkt aufgezählt wurden. Gleichzeitig aber, oder wenige Stunden darauf, hat sein sehr impulsiver Verteidigungsminister nicht mit den Zukunftsplänen der sozialdemokratischen Regierung hinter dem Berge halten können, und er hat laut und deutlich ausgesprochen: „Zum Herbst werden wir dem Reichstag die Abrüstung Dänemarks vorlegen. Die Einführung einer Polizeiwache zu Land und zur See ist unser Ziel. Die jetzige Militärordnung kostet siebenmal so viel wie unsere Vorlage. Wenn das Lanthing unseren Plan verwirft, wird er den Wählern zur Volksabstimmung vorgelegt werden. Die militärischen Uebungen in diesem Herbst können laut Gesetz bis zum nächsten Jahr verschoben werden. Dieses Gesetz werden wir benutzen. Also kein Herbstmanöver und kein Pferdeimport mehr aus Irland, sobald wir unserer Verabredungen diesbezüglich enthoben sind, eigene Pferdezucht oder Ankauf von Pferden, die hier im Lande sind." Im Herbst kann Dänemark sich also auf eine sehr bewegte Zeit rüsten.

Die angeblichen Hintermänner des Rathenau-Mordes

Berlin, 2. Mai.

Einige Morgenblätter bringen Mitteilungen über die angeblichen Hintermänner des Rathenau-Mordes und behaupten, daß diese in den Kreisen des Alldeutschen Verbandes zu suchen seien. Durch neue Ermittlungen sei besonders ein Berliner Kaufmann schwer belastet, der ein Vertrauensmann des Alldeutschen Verbandes sei. Die Finanzierung des Unternehmens habe der Fürsprecher Hoffmann in Bern besorgt, durch dessen Hände noch heute die Unterstützungsgelder für die flüchtigen Erzberger-Mörder Schulz und Tillessen gingen.

Zu diesen Mitteilungen erklären Hauptleitung und Geschäftsstelle des Alldeutschen Verbandes, daß ein Fürsprecher Hoffmann in Bern nicht Mitglied des Alldeutschen Verbandes ist und daß auch keinerlei Beziehungen zu ihm bestehen, ferner daß kein Berliner Kaufmann bekannt ist, der irgendwie als Mitglied oder Vertrauensmann des Alldeutschen Verbandes mit dem Rathenau-Mord in Verbindung gebracht werden könnte. Soweit der Alldeutsche Verband in Frage komme, entbehrten alle diese Behauptungen jeder tatsächlichen Unterlage.

Von der zuständigen Berliner Stelle, dem Leiter der Politischen Polizei, wird uns hierzu noch erklärt, daß auf Grund der seinerzeit angestellten monatelangen Ermittlungen kein einziger Anhaltspunkt dafür bestände, daß der Alldeutsche Verband mit dem Rathenau-Mord auch nur das Geringste zu tun habe. Ebensowenig ist bei der Politischen Polizei etwas davon bekannt, daß zurzeit in dieser Richtung Ermittlungen schweben, bzw. daß diese angeblichen Ermittlungen das Ergebnis gezeitigt hätten, wie es in den fraglichen Mitteilungen behauptet wird.

Wenn weiterhin behauptet wird, daß die Angelegenheit bereits den Oberreichsanwalt beschäftigt, so könnte es sich demnach nur um Angaben von privater Seite handeln.

Siegfried Wagner aus Amerika zurückgekehr

Berlin, 2. Mai.

Siegfried Wagner und seine Gattin Winefried sind gestern von ihrer Amerikareise zurückgekehrt und in der Villa Wahnfried in Bayreuth eingetroffen. Am 5. Mai wird Siegfried Wagner in Bayreuth im öffentlichen Vortrag über Eindrücke, Erlebnisse und Erfolge seiner Reise berichten.

Amerikanische Missionare von chinesischen Banditen überfallen

London, 2. Mai.

Nach einer Meldung aus Hongkong sind eine Reihe amerikanischer und chinesischer Priester beim Ueberschreiten der Grenze bei Wang-Chan überfallen worden. Die Missionare wurden völlig ausgeplündert und zwei chinesische Damen von den Banditen als Geiseln mitgenommen. Den französischen Behörden gelang es später, die Freilassung der beiden Frauen zu erwirken. Ferner wurde ein Teil des gestohlenen Eigentums an die Priester zurückgegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192405032-16/fragment/page=0001

Hugenberg und das Sachverständigengutachten

Die voreilige Stellungnahme des Reichsverbandes der deutschen Industrie

Berlin, 2. Mai.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses deutschnationaler Industrieeller, Geheimrat Hugenberg, stellt der T. U. folgende Erklärung zur Verfügung:

Auf die an mich ergangenen Anfragen muß ich zur Beseitigung von Mißdeutungen folgendes erklären: „Um dem Beschluß des Präsidiums und Vorstandes des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der in bedingter Form das Sachverständigen-Gutachten als Grundlage für die Lösung der Reparationsfrage anerkennt, bin ich nicht beteiligt gewesen. Mehrere Wahlversammlungen machten es mir leider unmöglich, an dem Tage meinen Wahlkreis zu verlassen und an der beschließenden Sitzung teilzunehmen. Ich stehe, wie ich es auch in einer Reihe von Versammlungen ausgeführt habe, gegenüber dem Gutachten

auf dem gleichen ablehnenden Standpunkt

wie unser verstorbener Freund und Führer Helfferich. Da ich weiß, daß in den Kreisen der deutschen Industrie die Auffassungen über den Gegenstand weit auseinandergehen, habe ich, wenn auch ohne Erfolg, den Wunsch ausgesprochen, daß der Reichsverband die Stellungnahme zu dem Gutachten bis in die ruhigere Zeit

nach den Wahlen verschieben müsse,

insbesondere auch mit Rücksicht darauf, daß wir zurzeit nach parlamentarischem Begriff

keine verhandlungsfähige Regierung besitzen.

Es war meines Erachtens klar, daß die in ihrer Bedeutung und aus ihren Beweggründen für den Außenstehenden nicht ohne weiteres verständliche Stellungnahme der leitenden Körperschaften des Reichsverbandes

im Wahlkampf eine politische Auswertung

erfahren mußten, was, wie ich annehme, von den an der Beschlußfassung Beteiligten, einerlei, wie jeder politisch steht, nicht beabsichtigt war, nachdem die richtiger Geschäftsführung und jeder Autorität bare Reichsregierung, eine der parlamentarischen Grundlagen entbehrender Vollzugsausschuß der Deutschen Volkspartei, Deutsch-demokratischen Partei und Zentrumspartei es für richtig und ihre Zwecke förderlich erachtet hat, als Reichsregierung den Versuch

einer Einwirkung auf die bevorstehende Wahlentscheidung

zu machen. So wirkt die Stellungnahme des Reichsverbandes in einer sicher nicht beabsichtigten

doppelten politischen Bedeutung,

denn es ist kaum anzunehmen, daß die Reichsregierung gewagt haben würde, ihre Kundgebungen in der Form zu erlassen, wenn sie nicht auf Grund des Beschlusses des Reichsverbandes glaubte,

wenigstens dessen führende Persönlichkeiten hinter sich zu haben.

Ich muß deshalb heute meiner Ueberzeugung Ausdruck geben, daß weiteste Kreise der deutschen Industrie es

sich auf das heftigste verbitten würden,

auf Grund des Beschlusses des Reichsverbandes in einer irgendwie gearteten Form

für die politischen Folgerungen mitverantwortlich gemacht zu werden,

die in der Form aber demnächst nicht die Reichsregierung daraus zieht. Entgegen der offenkundigen Wahrheit, entgegen dem, was insbesondere die ganze deutsche Wirtschaft mit eigenen Augen und Ohren gesehen und gehört hat, nimmt zunächst die Reichsregierung mit einem Seitenhieb auf die angeblich revolutionslüsterne Rechte das Verdienst der Rentenmarkpolitik, oder in kurzen Worten, alles, nicht nur die eigentliche Währungsfrage, sondern auch die damit verknüpften Finanz- und Wirtschaftsfragen

für sich in Anspruch.

Tatsache ist, daß die Koalitionsregierung seit August 1923 von den weither greifenden Gedanken des deutschnationalen Politikers und Finanzmannes Helfferich

geradezu politisch gelebt hat.

Tatsache ist, daß sie diese rettenden Gedanken in einer höchst kümmerlichen und kraftlosen Weise stets

durch die Rücksicht auf die Sozialdemokratie gehemmt,

und nur zu einem kleinen Bruchteil durchgeführt und zugleich eine auswärtige Politik getrieben hat, die in geradem

Gegensatz zu den Grundsätzen der Helfferichschen Rentenmarkpolitik stand

und die heutige fast hoffnungslose auswärtige Lage über uns verhängt hat. Angesichts dieser Tatsachen bringt die Reichsregierung — Vollzugsausschuß der drei oben genannten bürgerlichen Parteien — es fertig, in einem Aufruf, der praktisch lediglich

gegen die Deutschnationale Volkspartei

als den einzigen ernstgenommenen, wenn auch nicht genannten Gegner gerichtet ist, das Volk aufzufordern, die Stimme nur einem Bewerber zu geben, der, von Verantwortungsgefühl durchdrungen, die Gewähr für die Erhaltung des Frieden bietet. Das ist erstens

eine unehrliche und würdelose Kampfesweise,

denn die Regierung weiß immerhin ganz genau, daß die Deutschnationalen ihr an Verantwortungsgefühl gegenüber dem deutschen Volke auch in bezug auf die Fragen Krieg und Frieden zum mindesten nicht nachstehen, und sie scheint anderseits nicht zu wissen, daß es zwischen Unterschreiben und Krieg nur für den politisch Unfähigen keine Zwischenlage gibt. Die Aufforderung der Regierung ist zweitens

politisch sehr unklug,

denn sie offenbart in letzter Stunde vor der Wahl, was die Regierung will, was aber gerade das ganze Volk, mit Ausnahme der verblendeten Leute der Sozialdemokratie, insbesondere auch die gesamte deutsche Wirtschaft nicht will:

daß ein so kläglicher Reichstag wiederkehre, wie wir ihn hatten,

daß es mit der Politik elender Koalitionen so weitergeht wie bisher, daß der Sozialismus den vernichtenden und alles zerfressenden Einfluß noch weiter behält, den er bisher auf die Geschicke Deutschlands ausgeübt hat.

Dieser Aufruf ist ein Freibrief für jeden Deutschen, sozialdemokratisch zu wählen,

Lieber sozialdemokratisch als deutschnational ist der Sinn dieser Parole. Stresemanns große Koalition ist im Grunde das Ideal, das dieser Aufruf verkündet. Demokraten, Zentrum und Deutsche Volkspartei — es ist trotz aller Programme hiermit deutlich ausgesprochen — sind die Träger dieses Ideals. Sollte das Volk diesem Aufruf folgen — es wird nicht geschehen —, so bliebe die deutsche Wirtschaft

in den Fesseln des Sozialismus.

Darum wird dieser Aufruf das Gegenteil dieses Zweckes erreichen. Er wird den Deutschnationalen Volkspartei Millionen neuer Stimmen eintragen.

Hugenberg,
Vorsitzender des Arbeitsausschusses
Deutschnationaler Industrieller.

Justizminister Dr. Gürtner über die Aufgaben des kommenden Reichstages

Augsburg, 2. Mai.

Gestern abend sprach der bayerische Justizminister Dr. Gürtner in einer deutschnationalen Versammlung über die Aufgaben des kommenden Reichstages und erklärte dabei, es werde die erste Aufgabe der neuen Reichsregierung sein, dem deutschen Volke seinen guten Namen wiederzugeben, und das Schuldbekenntnis im Versailler Vertrag sei der Resttitel, aus dem sich die Vernichtungsforderungen der Feinde herleiten. Es sei ein unmöglicher Standpunkt, die Frage der Kriegsschuld von amtlicher Seite deswegen nicht aufzurollen, damit der Gegner nicht gereizt werde. Was das Reparationsgutachten anbelangt, so müsse maßgebend sein, daß keine Verpflichtungen übernommen werden, die man nicht halten könne und welche die Lebensmöglichkeit des deutschen Volkes unterbinden. Vor allem komme man in der Reparationsfrage nicht um Fingerbreite weiter, bis das besetzte Rhein- und Ruhrgebiet wieder frei sei. Zu den Völkischen übergehend, die sich weigern, an einer Regierung teilzunehmen, bemerkte der Minister, daß nationale Betätigung nur möglich sei durch eine verantwortliche Mitarbeit. Schließlich befürwortete der Redner die Kandidatur des Großadmirals von Tirpitz, unter der der große Gedanke der Wiederherstellung des deutschen Reiches nach den großen Richtlinien der Bismarckschen Ueberlieferung stehe.

Severing fürchtet für seine Schupo

Berlin, 2. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der preußische Innenminister hat eine Verordnung erlassen, die sich gegen die Versuche wendet, eine „radikale Agitation" in die staatliche Schutzpolizei hineinzutragen, die in letzter Zeit wieder vermehrt unternommen wurde. Neuerdings würden außer Flugblättern Handschriften und Flugschriften verschiedener Verbandszeitschriften ohne Angabe von Drucker und Verleger den Beamten durch die Boten oder durch die Post in die Wohnungen geschickt oder auf der Eisenbahn und bei anderen Gelegenheiten unauffällig zugesteckt. Die Schutzpolizei-Beamtenschaft sei anzuweisen, die Persönlichkeit der Verbreiter möglichst festzustellen und das Material auf dem Dienstwege vorzulegen, damit derartige Propaganda fortlaufend beobachtet werden könne. Man wird an sich gegen diese Verordnung nichts einzuwenden haben, sofern sie sich wirklich gegen eine radikale, das heißt auch archistische Agitation unter der Schupo wendet, aber nach der Verwaltungstechnik des Herrn preußischen Innenministers Severing hat man allzu trübe Erfahrungen gemacht, als daß man nicht vermuten müßte, daß auf diese Weise die Beamtenschaft der Schutzpolizei abgehalten werden soll, anderes als bei allein seligmachende Wahlmaterial der Regierungsparteien und damit selbstverständlich auch der Sozialdemokratie in die Hand zu bekommen.

Die Sabotage der Mecklenburger Rechtsregierung durch die Völkischen

Berlin, 2. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Nachricht, daß die Deutschvölkische Freiheitspartei wieder gegen den angekündigten Mißtrauensantrag gegen das Ministerium Brandenstein stimmen will, betrachtet man hier mit großer Besorgnis. Sollte es wirklich dazu kommen, daß das Ministerium Brandenstein durch die Freiheitspartei gestürzt wird, so ist nur die Möglichkeit einer Linksregierung abzusehen, die sich aus Demokraten, Sozialdemokraten und vielleicht Kommunisten zusammensetzt. Diese Besorgnisse werden durch die hämischen Betrachtungen, die der „Vorwärts" heute morgen an das Ereignis knüpft, stark betont. Die Begründung mit der die Deutschvölkische Freiheitspartei das Schreiben versah, indem sie der Fraktion der Deutschnationalen ihre Stellungnahme gegen das Ministerium ankündigte, die Stellungnahme des Freiherrn von Brandenstein zum Sachverständigen-Gutachten ist kaum ernst zu nehmen, weil Frhr. v. Brandenstein unter Hinweis auf unmögliche und untragbare Bedingungen in der augenblicklichen Fassung des Gutachtens und mit der Warnung vor vorbehaltsloser Bindung der Ansicht der Reichsregierung beistimmte, die in Verhandlungen über das Gutachten eintreten wollte. Auch die weitere Forderung der Freiheitspartei, daß der mecklenburgische Ministerpräsident aus der vertraulichen Konferenz mit dem Reichskanzler in der Oeffentlichkeit berichte, ist innerlich unhaltbar. Man betont in den nationalen politischen Kreisen Berlins, daß die Freiheitspartei nun endgültig als Rechtspartei ausscheide, wenn sie eine nationale Regierung stürze, der nur eine Linksregierung folgen könne.

Schweyer über die Schwenkung der bayerischen Politik

Kempten, 2. Mai.

In einer Versammlung ging Staatsminister des Innern Dr. Schweyer aus von der schlechten politischen und wirtschaftlichen Lage und der inneren Zersplitterung und Zerklüftung des deutschen Volkes. Zu dem Dawes-Gutachten sagte der Minister, wir könnten den Franzosen keinen besseren Gefallen tun, als das Gutachten ohne weiteres abzulehnen, doch sei ein gewisser Pessimismus gegenüber dem Plan am Platze. Zu den Landtagswahlen übergehend, sagte der Redner, daß von einem Zusammenbruch der Bayerischen Volkspartei gar keine Rede sein könne. Zur Regierungsbildung werde die Partei sich umsehen müssen, mit welchen Parteien sie zusammenzugehen könne. Eine Koalition mit den Sozialdemokraten sei aber abzulehnen, wie eine solche mit den Völkischen. Die deutschvölkische Bewegung sei augenblicklich eine Gefahr für den Staat, sie sei vom Standpunkt der christlichen Weltanschauung, sowie sie ist vom Standpunkt der Staatspolitik und dem Bestreben nach Volksgesundung abzulehnen. Sie sei die Bewegung der Widersprüche. Sie verspreche Rettung des Vaterlandes und stürze es jeden Tag mehr ins Verderben.

Der November 1923 und der Hitlerprozeß sei Deutschland und den deutschen Interessen zum großen Schaden geworden. Das könne insbesondere der bayerische Finanzminister ermessen, der nach dem Putsch nicht einmal mehr zwanzig Millionen Goldmark für eine bayerische Anleihe hat aufbringen können. Zum Hitlerprozeß übergehend, fragte der Minister, wie lange denn Ludendorff noch in einem Lande zu bleiben, das ihm den Schimpf angetan hat, ihn freizusprechen. Am Schlusse seiner Ausführungen trat Dr. Schweyer noch für eine energische Bekämpfung der Schuldlüge ein.

Für Erhöhung der Beamtenbesoldung

Hamburg, 1. Mai.

Wie die staatliche Pressestelle mitteilt, hat der Senat beschlossen, die Reichsregierung nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß die zurzeit unzulängliche Besoldung der Beamten einer baldigen Abhilfe bedarf, und daß die beschleunigte Klärung der Frage, wie diesem Umstande Rechnung getragen werden kann, unabweisbar geworden ist.

45]

Hochofen I

Ein oberschlesischer Roman von Hans Richter.

Copyright 1923 by Ernst Keils Nachfolger (August Scherl), G. m. b. H. Leipzig.

„Du kommst mit zum Hauptportal, deine Faust brauchen wir."

„Ich denke, es soll ohne Gewalt gehen?" fragte einer.

Woczek lachte. „Jawohl, ohne Gewalt, wenn die andern nicht anfangen, aber dann — und sie fangen an, sag' ich."

„Der Alte war neulich in der Stadt," flüsterte ihm Wanda zu, „und seitdem ist er ganz anders."

„Im Spitzel?"

„Wird wohl sein. Der Verschlag steht immer noch leer, er sagt, daß der Student bald wiederkommt."

Woczek sprang auf. „Das lassen wir uns nicht gefallen, daß sie uns ihre Spitzel hinsetzen. Wer nicht organisiert ist, kriegt keine Arbeit."

Die Leute johlten.

„Hast' die Papiere?" fragte Wanda.

„Ach was, wer fragt nach Papieren, Heirat gibt's nicht mehr im kommunistischen Staat."

Sie sah ihn giftig an. „Ist ja was ganz Neues."

Er versuchte sie zu beruhigen. „Laß doch heute, morgen ist alles anders."

„Du hast mir's versprochen, ich will aufs Standesamt, mein Junge soll einen Vater bekommen. Ich hab's satt, bei den Alten herumzuliegen."

„Wo ist die Anuschka?" fragte er.

„Was geht dich die an?" kreischte sie. „Bin dir wohl nicht gut genug? Weiß ja, daß du ihr schöne Augen gemacht hast. Die Augen kratz' ich dem Weib aus."

Er packte sie am Handgelenk. „Blödsinnig bist du, was schert mich die Anuschka, aber wissen will ich, was sie treibt."

„Auf der Straße gestanden hat sie am Abend."

„Auf der Straße?"

„Ja, am Werk."

Woczek pfiff durch die Zähne. Wenn die geredet hatte! Ach was, jetzt war's doch zu spät, mochte sie reden, in ein paar Stunden ging's los, da ließ sich nichts mehr ändern. Zu ihm stehen mußte sie. Der Bruck konnte nichts mehr dagegen tun.

Er wandte sich wieder seinen Leuten zu. „Also es bleibt dabei, wir werden den Bruck fragen, ob unsere Bedingungen angenommen werden, und Genugtuung für die Sprengung der Versammlung verlangen. Da gibt's kein langes Verhandeln, ja oder nein." Er wandte sich zu Wanda. „Sag' deinem Alten, ich käme noch heute nacht."

Unterdessen fuhr Wolfing mit der elektrischen Bahn hinaus nach Carolahütte. Es hielt ihn nicht mehr im Lazarett. Niemand hatte ihm am Abend von dem Zusammenstoß auf der Hütte erzählt. „Das kann böse werden," hatte er gesagt, „der Mann hat die großen Schreier und die unruhigen Elemente um sich und wird ihnen die Menge terrorisieren."

Da hatte Wolfing seine Sachen hervorgeholt und begonnen, sich anzuziehen.

Niemand hatte ihn erstaunt angesehen. „Was soll das?"

„Ausrücken tue ich, wenn's fein muß, heimlich. Wenn ich hier liege und grüble, wird's auch nicht besser, das müssen Sie doch einsehen. Draußen aber ist jeder Mann, der ruhig bleibt, am Platze. Es muß einer da sein, der den Alten den Rücken stärkt."

Da hatte der Arzt seine Versuche aufgegeben.

Auf den Straßen war es viel lebhafter als sonst, überall standen Gruppen zusammen.

Als er am Portal vorbeikam, sah er einen dichten Knäuel. Er drängte sich durch. Die Direktion hatte eine Bekanntmachung anschlagen lassen. Lesen konnte er nicht, die Menge stand wie eine Mauer, aber Bruchstücke flogen ihm zu: Vertrauensbruch des Betriebsrates, Aufhetzung durch land- und werkfremde Agitatoren, Versammlungen innerhalb des Werkes untersagt, Neuwahl des Betriebsrates. Einer las laut: „Auf keinen Fall wird die Leitung der Hütte sich der Gewalt und dem Terror beugen. Sie weiß sich in ihren Bestrebungen einig mit der ruhig denkenden Masse ihrer Arbeiter, die sie vor der Knebelung durch eine radaulustige Gruppe schützen wird."

Die Menge johlte.

Wolfing sah drinnen die leuchtenden Hallen, hörte das Stampfen der Maschinen. Die Nachtschicht arbeitete, als ob nichts vorgefallen sei.

Bei Schneider war alles hell erleuchtet. Als er eintrat, sah er den Häuer mit drei andern Bergleuten am Tisch sitzen. Sie brachen ihre Unterhaltung sofort ab und sahen ihm entgegen.

„Guten Abend, Schneider."

Der brummte etwas die andern sagten nichts. In der Küchentür lehnte die Anuschka. „Meinst wohl, es gibt etwas zu spitzeln, daß du zurückgekommen bist!" riefen sie ihm zu.

Er beachtete sie nicht und trat an den Tisch.

„Kannst heut' hier nicht schlafen, hier ist Beratung", sagte der Alte. Wolfing ließ sich nicht stören. „Ihr habt doch gesagt, der Verschlag sei frei für mich."

Der Alte wurde verlegen. „Wenn wir doch beraten müssen."

„Ich habe eben den Anschlag an der Hütte gelesen, geht's um den?"

Einer antwortete ihn. „Ja, darum, die Arbeiterschaft muß solidarisch bleiben."

„Ich denke, es handelt sich um die Hütte?"

„Hütte und Grube sind eins, wenn's sich um Arbeiterfragen handelt."

Er versuchte einzulenken. „Weiß denn schon jemand, was eigentlich vorgefallen ist?"

Der Sprecher von vorhin sprang auf. „Sie wollen den Betriebsrat auflösen, die von der Hütte haben sich an uns um Hilfe gewandt."

„Den Betriebsrat?"

Die Männer sahen ihn an. In dem Augenblick sprang die Tür auf, und Woczeks breite Gestalt stand zwischen den Pfosten. Mit einem Blick übersah er die Situation, die letzten Worte mochte er gehört haben.

„Was will denn der Junge hier?" rief er. „Wo Arbeiterfragen verhandelt werden, hat der nichts zu suchen." Er ging auf ihn los.

Wolfing fühlte sich am Arm gepackt und in die Küche gezogen. Die Tür schlug zu. „Mach, daß du wegkommst", flüsterte ihm die Anuschka zu. „Sie schlagen dich tot."

Drinnen tobte der Woczek, immer lauter wurde es, andere mußten nach ihm hereingekommen sein.

„Schlagt die Tür ein!"

Die Anuschka stand an der Schwelle und drückte mit ihrem Körper gegen die Tür. „Geh doch, geh, sie zerschlagen das ganze Haus, wenn sie dich finden."

Schläge tönten gegen das Holz, sie bearbeiteten es mit den Stiefelabsätzen.

„Her mit dem Kerl!"

Da sprang er zum Fenster hinaus und verschwand im Dunkeln. Lief um ein paar Straßenecken, blieb keuchend stehen, horchte. Da hinten lärmte es immer noch. Jetzt tönten auch Stimmen auf der Straße. Hier durften sie ihn nicht finden.

Er lief weiter, versuchte sich zu orientieren. Wo er Menschen sah, machte er einen Bogen. Da hinten, das war das Schloß. Er mußte mit Bruck sprechen, ihn warnen. Er rannte an dem Holzzaun entlang und suchte die Pforte. Sie war verschlossen. Rasch entschlossen kletterte er herüber.

Drinnen wurde er unsanft gepackt. „Halt!"

Der Wächter stand vor ihm.

„Ich muß Herrn Bruck sprechen", keuchte er.

„Sachte, sachte, junger Mann, so schnell geht das nicht. Ist doch 'ne Klingel draußen."

„Ich werde verfolgt."

Der Mann musterte ihn. „Na, denn kommen Sie man."

Drinnen saß Bruck mit seinen Ingenieuren. Atemlos berichtete der Student vor ihm. „Ich komme eben von Schneider, sie sind hinter mir her. Die Grube soll sich mit den Hüttenleuten verbinden. Woczek ist bei ihnen."

Fortsetzung folgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192405032-16/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 3. Mai.

Im wunderschönen Monat Mai

Der Mai ist der Blütenmonat. Unsere Vorfahren nannten ihn den „Wonnemond", um damit zu sagen, daß er auch dem Menschenherzen Freuden und Blüten beschere. Von ihm gehen viele Lieder im Volke um, auch Kinderlieder, denn unsere Kinder haben ihn besonders gern mit seiner Farbe und dem süßen Duft der Blumen.

Wird er uns endlich warme Sonne und gedeihliche Witterung für die Gärten und Felder bringen? Der Landmann wartet so sehnlich darauf und jeder Mensch hofft von Tag zu Tag, daß wir etwas vom Frühling spüren, der schon seit langen Wochen im Kalender angezeigt ist. Und müssen wir uns schon gedulden, so kann uns doch keiner den Glauben nehmen, daß bald die Hänge und Täler im Schmuck der Blüten stehen werden.

Für unser Volksleben bringt der Mai diesmal zwei wichtige Entscheidungen: die Wahlen zum Reichstag und zu den Elternbeiräten; der Ausfall der ersteren wird zeigen, ob das deutsche Volk endlich begriffen hat, daß es nur durch ehernen Arbeitswillen vorwärts und aufwärts geht, die Elternbeiratswahlen, daß wir alles verlieren, wenn wir unsere eigene Jugend verlieren, daß sie die Erziehung erhält, die ihr neben Pflege des Körpers auch Wachstum der seelischen Kräfte zum Guß einer geschlossenen Persönlichkeit ermöglicht, dann helfen alle Reichstagswahlen nichts, dann haben wir keine berechtigte Hoffnung auf einen neuen deutschen Menschenfrühling, der aus dem harten Winter der Erstarrung heraus will zur Entfaltung aller guten Ansätze, die in unserem Volk noch verborgen liegen. Wenn einmal die Welt am deutschen Wesen genesen soll, wie es im Liede heißt, so muß das deutsche Wesen erst einmal selbst genesen sein von allem Hader und Streit, Klassenkampf und Verachtung der eigenen Volksgenossen.

Wir müssen von den Eltern erwarten, daß sie ernst und gewissenhaft prüfen, wo das Glück ihrer Kinder und damit der kommenden Geschlechter liegt. Wenn an der Kindesseele etwas versehen wird, dann ist es schwer wieder gutzumachen, und wehe, wer sich an einem dieser Kleinsten, die so blind den Eltern vertrauen, versündigt! Es wird sich bitter rächen.

Laßt uns unsere Pflicht tun und guter Hoffnung sein, Gott verläßt seine Deutschen nicht!

Außerordentliche Stadtverordnetensitzung

Der Etat doch noch angenommen.

Stellvertretender Stadtv.-Vorsteher Dürrfeldt (Soz.) eröffnet die Sitzung und weist auf die Etatsberatung hin, die zur Tagesordnung steht.

Stadtv. Müller (Soz.) ersucht die Versammlung, die Punkte 2—7 der Tagesordnung zuerst zu beraten, mindestens der Punkt 2, den Antrag betr. Festsetzung der Untermiete, der als dringlich anerkannt worden sei.

Bürgermeister Seydel widerspricht dem Antrage, ebenso Stadtv. Heine ((d. k. Fr.), da die Etatsberatung dringlicher sei.

Der Antrag Müller wird mit 26 gegen 25 Stimmen abgelehnt, der Punkt 2, Festsetzung der Untermiete, jedoch zur Beratung gestellt. Die Antragsteller (Mitglieder der Fraktion der V. S. P.) ersuchen, der Magistrat wolle beschließen, wie für die Hauptmiete auch allmonatlich für die Errechnung und Festsetzung der Untermiete Hundertsätze festzusetzen und bekanntzugeben, welche sich auf die Benutzung der Räume durch eine oder mehrere Personen, auf Abnutzung der Einrichtung, auf Bedienung usw. beziehen, um dem „Wucher auf dem Gebiete der Abvermietung Einhalt zu tun".

Nach Begründung des Antrages durch Stadtv. Müller ersucht Stadtrat May, diesen abzulehnen, da der Magistrat kein Druckmittel habe, eine gesetzliche Miete auch für möblierte Zimmer festzusetzen. Eine Umfrage in anderen Städten, z. B. Leipzig, habe ergeben, daß eine Regelung der Miete für möblierte Zimmer nur auf dem Papier stehe.

Der Antrag wird mit den Stimmen der Linken und des Stadtv. Hoß (Dem.) [illegible]

Sodann erfolgt die

Besprechung des Etats.

Stadtv. Hoß berichtet über Kapitel „Allgemeine Verwaltung" und empfiehlt es zur Annahme.

Stadtv. Günther (Komm.) bestreitet der alten Stadtvertretung das Recht zur Verabschiedung des Etats, dies müsse der neuen Zusammensetzung vorbehalten bleiben. Da der Etat nicht den Wünschen der Kommunisten entspreche, werde sich seine Fraktion an der Beratung in großen ganzen nicht beteiligen.

Stadtv. Busse (Dtschn.) beantragt, in die Position „Allgemeine Verwaltung" für den Bau einer Tribüne im Stadion einen weiteren Betrag von 10 000 Mark einzustellen. Die Versammlung stimmt dem zu. Das Kapitel wird angenommen, ebenso die Kapitel Polizeiverwaltung, Bauverwaltung, Betriebsverwaltung.

Kapitel „Kirchen" beantragt Stadtv. Brömme (Komm.) abzulehnen. Die Versammlung lehnt den Antrag jedoch ab und bewilligt auch diesen Etat. Ebenso den Etat der Schulen mit dem Hinzufügen, 1000 Mark für den Stadttheaterbesuch für Volksschulkinder einzustellen.

Auch die weiteren Kapitel: Kunst und Wissenschaft, Wohlfahrtspflege, Gesundheitspflege, Gemeinnützige Zwecke, Finanzverwaltung, Riebeckstift, Hospital, Assessor Müller-Stiftung gelangen zur Annahme und zwar wie fast alle anderen debattelos.

Das Referat über die Gesamtvorlage erstattet Stadtv. Ritter (Dem.) mit dem Antrag auf Genehmigung.

Stadtv. Ilgenstein (Komm.) wirft der sozialdemokratischen Fraktion ihre Stimmenthaltung bei der Etatberatung vor. Die Kommunisten beantragen, den Gesamtetat abzulehnen, bezw. eine zweite Lesung vorzunehmen. Beide Anträge werden gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt, der Gesamtetat schließlich angenommen.

Die kommunistische Fraktion hatte in zweiter Lesung einen Antrag auf Ueberlassung von Schulräumen für den 1. Mai für die Veranstaltung des Arbeitertages als Massenquartiere gestellt. Der Antrag gelangt mit 25 gegen 23 Stimmen zur Annahme.

Die Erwerbslosen beantragen eine größere Unterstützung als bisher. Sie verlangen u. a. die Erhöhung der Sätze auf Grundlage der Löhne der Staats- und Gemeindearbeiter für Ledige auf 65 Proz., für Verheiratete ohne Kinder auf 75 Proz., für Verheiratete mit Kindern auf 85—95 Proz. Ferner wird eine Wirtschaftsbeihilfe von 30 Mark und mehr verlangt.

Stadtv. Ilgenstein (Komm.) empfiehlt, den Antrag dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen; dasselbe geschieht seitens des Stadtv. Günther (Komm.).

Stadtrat Velthuysen erkennt die Not unter den Erwerbslosen an, immerhin habe sich die Lage auf dem Arbeitsmarkte gebessert So sei die Arbeitslosenziffer in Halle von 8500 im Dezember auf 1600 am 1. Mai zurückgegangen. Die Höhe der örtlichen Unterstützung für die Arbeitslosen regele sich auf Grund der staatlichen Gesetzgebung. Es sei Aussicht vorhanden, daß die Unterstützungen von nächster Woche ab um 10 Proz. erhöht würden.

Von der Tribüne erschallt der Zwischenruf: „Wir haben Hunger, wenn wir nichts bekommen, holen wir uns etwas!" in den Saal, dem der Vorsteher die Warnung folgen ließ, die Tribüne räumen zu lassen, wenn noch weitere Ruhestörungen erfolgen sollten.

Der Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung wird angenommen.

Sodann ist noch folgende Dringlichkeitsanfrage der V. S. P.-Fraktion eingegangen:

„Was hat den Magistrat bei der vorgenommenen Betriebserweiterung der städtischen Straßenbahn veranlaßt, neues Betriebspersonal einzustellen und eine Anzahl der im vorigen Jahre wegen Betriebseinschränkung entlassenen eingearbeiteten Straßenbahner nicht wieder mit einzustellen? — Was gedenkt der Magistrat zu tun, um alte, lang gediente und im vorigen Jahre bei der Betriebseinschränkung der Straßenbahn mit entlassene Straßenbahner vor dem Untergang zu schützen, da er dieselben wegen hohen Alters nicht wieder in städtische Dienste zu nehmen gedenkt?"

Stadtrat Balke beantwortet die Anfrage dahin, daß die meisten der entlassenen Leute bei der Straßenbahn wieder eingestellt werden würden, wenn sie sich bei der Verwaltung meldeten.

Stadtv. Graefe (Soz.) erklärt sich mit der Antwort des Stadtrats Balke nicht ganz einverstanden und übt Kritik an den Unterstützungssätzen für alte Beamte. Der Dezernent erwidert, daß die Unterstützungssätze voraussichtlich demnächst eine Aenderung erfahren würden, womit die Angelegenheit für erledigt erklärt wird.

Ein Antrag des Stadtv. Weber (Komm.) auf Wiedereinstellung eines städtischen Arbeiters wird angenommen. Desgleichen ein Antrag wegen Aufnahme eines Darlehens für den Wohnungsbau.

Hierauf folgt eine geschlossene Sitzung.

Hausfrau, tummle Dich geschwind,
Auch das ganze Ingesind!
Rüstet heut' das Sonntagsmahl,
Morgen ruft die Pflicht zur Wahl. —
Losung ist: deutschnational!

An alle Wahlhelfer!

Es ergeht an alle Wahlhelfer, die sich gemeldet haben und über die noch nicht verfügt worden ist, die Mitteilung, daß sie zur Verfügung der Zentrale stehen und deswegen gebeten werden, sich im „Restaurant „Mars-la-Tour", Große Ulrichstraße, Zimmer Nr. 3, Sonntag morgen 8 Uhr pünktlich einzufinden.

Ebenfalls ergeht an alle Parteifreunde, besonders an die Studentenschaft und die Jugend, die sich bisher noch nicht gemeldet haben, die Aufforderung, sich auch dort einzustellen.

Die Meldung von Adressen der kranken und gebrechlichen Personen, die nicht selbst zur Wahl kommen können, wird von der Zentrale in „Mars-la-Tour", Fernsprecher 6144, auch noch am Sonntag entgegengenommen; die Abholung erfolgt durch Fuhrwerk.

— **Das Notgeld der Handelskammer zu Halle** ist vom Reichsfinanzminister aufgerufen worden. Die Scheine werden bis zum 10. Juni 1924 jederzeit im Büro der Kammer, Halle, Franckestraße 5 I, eingelöst.

— **In den wohlverdienten Ruhestand** trat am 1. Mai nach mehr als 45jähriger Dienstzeit der in weiten Kreisen bekannte Kriminalkommissar Weingart.

— **Stadttheater.** Montag abend 8 Uhr Philharmonisches Konzert unter Leitung Dr. Georg Göhler. Solisten des Abends sind: Kammersängerin Bertha Schelper-Dessau, Frau Helga Weeke-Berlin, Ernst Meyer-Halle, Kammersänger Julius von Raatz-Brockmann. Der Schlußchor wird von 200 Sängern gesungen und das Orchester ist auf 75 Musiker verstärkt.

Vereins-Nachrichten

Verein der Schlesier. Heute, Sonnabend, 8 Uhr abends Versammlung im Vereinslokal Bauer, Rathausstraße.

Aus Mitteldeutschland

Hemeter-Versammlung

Zeitz, 2. Mai.

In einer Wahlversammlung sprach vor zahlreich Erschienenen der Spitzenkandidat der Partei, Herr Reichstagsabgeordneter Hemeter, über „Des deutschen Volkes Schicksalswahlen". Eingangs seiner Rede beschäftigte sich der Vortragende mit der Reichstagsauflösung und mit den Gründen, die hierzu geführt haben. Die Deutschnationale Partei sei die einzige Partei, die Deutschland wieder zur Höhe führen wolle.

Cuno war gegen jede Verständigung mit Frankreich und als unter seiner Regierung der Dollar auf 2,5 Millionen stand, setzte eine maßlose Hetze der jüdischen Blätter ein. Cuno wurde gestürzt und sein Nachfolger Stresemann war gegen den Widerstand an der Ruhr in der Hoffnung, zu einer Verständigung mit Frankreich zu gelangen. Die Mark sank ins Uferlose und als sie im Ausland nichts mehr galt, schuf man die Rentenmark, deren Träger nicht die Reichsregierung, sondern die Wirtschaftskreise der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels und des Handwerks sind. Hierdurch trat Ruhe ein in unser Wirtschaftsleben.

Mit der Errichtung der Rentenbank sind diejenigen Kreise ausgeschaltet worden, die nicht gearbeitet haben und sich in der Zeit der Not des deutschen Volkes ein Schlemmerleben geführt haben. Diese eingewanderten Elemente gehen darauf aus, die Rentenbank zu untergraben, weil ihnen dadurch ihr müheloses großes Einkommen wieder entstehen würde. Sie hassen die deutsche Mark und wollen sie ersetzt haben durch die internationale Mark, mit der sie ihre Geschäfte machen können. Auch Poincaré ist ein Feind unserer stabilen Währung. Mit der Errichtung der Goldnotenbank trete ein Zustand ein, der das Schlimmste befürchten ließ, weil diese die Rentenbank schluckte.

Redner bespricht die Verpfändung der Eisenbahn. Durch die Umwandlung in einen Privatbetrieb sei mit einer Erhöhung der Tarife zu rechnen. Das Ausland hat sich hier einen Eingriff in unsere Verhältnisse erlaubt, wie man es nicht für möglich gehalten hätte. Die Deutschnationale Volkspartei verlangt Sparsamkeit im Staat; Ausgaben ohne Deckung dürfen nicht mehr gemacht werden, ferner Abkehr von der unvernünftigen Steuerpolitik, wo manche Steuerarten sich selbst durch ihren Beamtenapparat auffressen. Als großes Verbrechen in der Revolution bezeichnet Redner die Ablieferung unserer Waffen.

Die Sozialisten Frankreichs stehen hinter ihrer Regierung; und wie sieht die englische Arbeiterregierung aus? Man drehe es, wie man wolle, sie sind national eingestellt. Und wie ist es in Amerika? So lange wir eine sozialistische Regierung haben, ist eine Hilfe dort auch nicht zu erwarten. Die Deutschnationale Volkspartei fordert Schutz der Geschädigten und Verarmten, insonderheit der Kleinrentner, Aufhebung der Steuernotverordnung, Schutz des Berufsbeamtentums, Nachprüfung des Beamtenabbaues, der vorgenommen ist. Einer Neuregelung bedürfe die Gehaltsfrage. Die Deutschnationale Volkspartei stehe auf dem Standpunkt, daß den Beamten wenigstens das Existenzminimum gewährleistet werde, ferner, daß die Reichsregierung den Arbeitern ein besseres soziales Verständnis entgegenbringt.

Sie verlangt eine Regierung, die über den Parteien steht; sie hält fest am christlichen Schulgesetz, Kampf gegen Trusts und Konzerne, gegen Zwangswirtschaft und gegen die Sozialdemokratie. Nicht durch Klassenkampf werde Deutschland emporgeführt. Ihr Kampf gilt weiter dem Judentum. Deutschland brauche deutsche Männer und könne sich nicht von Juden regieren lassen.

Weiter verlangt sie von der Reichsregierung, daß sie alles tut, deutsche Ehre und Würde wieder herzustellen; daß sie das deutsche Volk wieder wehrfähig macht und die alten Grenzen wiederherstellt. Der Kampf richte sich gegen die sozialistisch-marxistische Knechtherrschaft, gegen die Schuldlüge und gegen den Schandvertrag von Versailles, Eintreten für die Wiederrichtung des alten wehrhaften Bismarckreiches und der Wiederbringung unserer alten Flagge schwarz-weiß-rot.

Für seine Ausführungen wurde dem Redner reicher Beifall gespendet. — An der Aussprache beteiligten sich zwei Deutschvölkische und ein Kommunist, deren Einwendungen der Referent in seinem Schlußwort sachlich entkräftete.

Volkswirtschaft

Gewichtsangabe auf Paketen nach und aus dem besetzten Gebiet

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund macht darauf aufmerksam, daß die Anordnung des Reichspostministeriums bei gewöhnlichen Paketen (einschl. der Einschreibpakete und unversiegelten Wertpakete) nach und aus dem besetzten Gebiet im Gewicht von mehr als 4½ Kilogramm und weniger als 5 Kilogramm als Gewicht 4,9 Kilogramm (nicht 5 Kilogramm) auf der Paketkarte und dem Aufgabezettel des Paketes anzugeben, immer noch nicht genügend beachtet wird. In den meisten Fällen handelt es sich um Selbstbeklzberpakete. Die Beachtung der Anordnung ist unter allen Umständen einzuhalten, da die Zollgebühren für Pakete mit der Gewichtsangabe 5 Kilogramm den doppelten Betrag der Gebühren für Pakete bis 5 Kilogramm ausschl. ausmachen, die Paketempfänger mithin bei einer unrichtigen Gewichtsangabe geschädigt werden.

Scheckzahlung bei den Eisenbahnkassen. Nach einer Mitteilung des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes nehmen die Eisenbahnkassen Schecks zur Schuldbegleichung unter folgenden Bedingungen an: Der Einzahler muß sich von dem Verkehrsamt folgende Bescheinigung ausstellen lassen: Dem .... in .... ist unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs gestattet worden, bei den Güterkassen im Bezirk des Verkehrsamts .... Zahlungen durch Abgabe von Schecks zu begleichen. Dieser Ausweis ist bei allen Scheckzahlungen vorzulegen. Ohne Vorweisung nehmen die Kassen keine Schecks an." Es ist also die Ausstellung einer derartigen Bescheinigung bei dem zuständigen Verkehrsamt zu beantragen. Es sei aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Eisenbahn dieses Zugeständnis zurückzieht, wenn die Honorierung der Schecks nicht unbedingt pünktlich erfolgt.

Handelsregister Halle. Neueintragung: Karl Erge, Halle. — Aenderungen: Hans Heckel, Fabriklager Georg Bankel, Halle (Prokura). * Friedrich Schlinker & Co., Halle (Prokura). * Galicia-Romana-Mineralöl-A.-G., Halle (Prokura). — Löschung: Sperber u. Klausch, Landsberg.

Chemikalien.

Hamburg, 2. Mai. (Carl Heinr. Stöber, Komm.-Ges. auf Aktien, Hamburg 11.) Die Preisgestaltung auf dem Chemikalienmarkt war eine sehr uneinheitliche. Infolge der Geldknappheit waren viele Firmen gezwungen, ihre Warenbestände zu realisieren. Hierdurch ist es zu erklären, daß hin und wieder Partien zu Schleuderpreisen angeboten wurden. Alkalien lagen unverändert ruhig. Es notierten: Aetznatron 33 Goldmark, Aetzkali 54,50 Goldmark, Kalilauge 29,50 Goldmark, Natronlauge 12,50 Goldmark, Pottasche 43 Goldmark, Soda calc. 14,25 Goldmark, Soda crist. 9 bis 9,25 Goldmark. Bleimennie, Bleiglätte usw. weiteren Preisschwankungen unterworfen. Die Umsätze gering. Zinkweiß. Teilweise lagen Angebote zu

Leipziger Börse vom 2. Mai

	2. 5.	30. 4.		2. 5.	30. 4.
Abca.	1100	1700	Stöhr	51000	47500
Lpz. Hyp.-Bk.	2000	1800	Textilose	2400	2300
Sächs. Bk.	26000	24750	Thür. Wolle	10250	9300
Hall. Pfänner	1150	11000	Tittel u. Kr.	24000	22000
Mansfeld	6100	5400	Tränkner	6000	5500
Oelsnitz	35000	30000	Wernsh	8250	7000
Elitewerk	1000	900	Zittau M. W.	5900	5250
Zimmermann Halle	1000	900	Malz. Schkeuditz	—	—
Germania Chemn.	1500	1500	Wurz. Kunstm.	1800	1900
Hartmann Chemn.	4300	3800	Glauz Zucker	15000	13300
Kirchner	15500	13500	Halle Zucker	16000	—
Peniger	1200	1900	Körbisd. Zucker	—	—
Bittler	15250	13500	Rositz. Zucker	28500	27100
Presto	9000	8000	Chromo Najork	1500	1300
Schönherr	6100	5100	Cröllwitz	6750	6500
Schub. u. Salzer	9600	7300	Faradit	—	—
Sondermann	1100	1000	Färb. Glauchau	5900	5200
Wotan	3200	2800	Hetzer	1100	1000
Köllmann	4600	4600	Hupfeld	3400	2900
Zimmerm. Chemn.	1200	900	Eyold u. Kießl.	4200	3750
Cassel. Jute	10500	10000	Landk Kultw.	4700	4600
Chemn Spinne	7800	7600	Piano Zimm.	6400	4600
Dürfeld	—	—	Lindner	4250	3400
Falkenstein	5300	5100	Rauchw. Walther	1500	1500
Gera Jute	18000		Riquet	3400	2900
Kammg Gautsch	5500	4800	Sachs. Werk	1600	1600
Köbke	9700	9500	Schneider	5250	4900
Lpz. Baumwolle	26000	25000	Thür. Gas	6000	5000
Lpz. Kammgarn	15600	15000	Preblitz A	—	—
Lpz. Spitzen	4000	3800	Preblitz B	—	—
Lpz. Tricot	3500	3600	Preblitz C	—	—
Lpz. Wolle	3500	35000	Hobburger Quarz	10800	9500
Meerane Kammg.	6250	5300	Limritz Steina	8000	8000
Mittw. Baumwolle Sp.	15500	15000	Emil Pinkau	11000	11000
Mittw Baumw. Web.	14000	12000	Dermatoid	3200	2900
Nordd. Wolle	—	—	Altenburger Landkraft.	1000	750
Kammg. Harthau	—	—			

Wertbeständige Anleihen

	2. 5.	1. 5.		2. 5.	1. 5.
5 % Anh. Roggenw. *	3600	3600	Oldenb.Rogg.-Anw.*	4600	—
5 % Bd.Ld.Elekt.Kohle †	8400	7650	Ostpr. Wk. Kohle †	6200	6000
6 % Berl Hyp B. G. Pf.	1300	1300	Pr. Bodenkr. Gold	1000	1000
Berl. Roggenanl. *	4000	4000	5 % Pr. Ctr. Bdcr. Gold	370	370
6 % Brdb. Kr. El. W. Ko.	1300	1300	5 % do. Gold Komm.	340	—
5 % Braunschw.-Han. Hyp. Rgg..	—	—	Pr.Cnt.Bodenkr.-Rogg.*	2000	1900
Bresl. Fürstenst. Grub. Klw. †	9500	9500	5 % do. Roggen-Komm.	1200	1200
			5 % Preuß. Kaliw.-Anl.§	2050	1950
6 % Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	1600	1550	5 % do. Roggenw.-Anl.*	2700	2600
			5 % Sächs.Ldsch.-Rogg.*	2100	2000
7 % Ev. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	3800	—	5 % Rhein-Main-Don.G.	1700	1720
			5 % Rh.-Westf.Bdkr.Rgg.	350	350
6 % do.	—	—	5 % do. Rogg.Komm	—	700
5 % Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	460	460	5 % Roggenrenten-Bk.*	2250	1950
			5 % Sächs. Brnk.-Bk. †	1100	1000
			do. Ausg. 3 †	1100	1100
5 % Gotha Grdkr.	330	330	do. Ausg. 4 †	3500	3500
Großkraftw.Hann.K.A. †	—	7500	5 % Sächs. Staats Rogg	2400	1900
Großkr. Mannh. Kohl.	8000	7600	5 % Schles. Bdkr. Gold	1050	1000
6 % Hess. Brk. Rg. A.	—	—	Schles. Ldsch.-Rogg. *	2000	1800
Kur- u. Neum. Rogg. *	2300	2200	5 % Schlw.-H. El.V.Gd.A	1650	1750
Landsch. Zentr.-Rogg. *	2000	1700	5 % do. Ldsch.Krd.Rgg	2200	2000
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	4700	470	6 % Thür. ev. Kirche Rogg.-Anl. *	3250	—
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. I. *	3000	2900	5 % do. Bdkr. Gold	1050	1050
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	3000	2900	5 % Westfälische Prov.-Kohle 23 †	9500	8000
5 % Meining. Hyp. Bk. Gold	1000	1000	5 % do. Rgg. Pfdbr.	2400	2300
			6 % Zuckerkreditbk. Gold	2100	2200
5 % Neckar Gold Anl.	1580	1720			
5 % Nordd. Grundk. Bk. Gold	1100	1050			

1† Md. Mk. p. Tonne * Md. Mk. p. Zentner. § Md. Mk. p. 100kg ¹ Md p. 50 kg. ² Md. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192405032-16/fragment/page=0003
DFG

88 Goldmark per 100 Kilogramm vor. Lithopone unverändert mit 35 Goldmark per 100 Kilogramm. Salmiakgeist 38,50 Goldmark per 100 Kilogramm. Chlorkalium 17,50 Goldmark per 100 Kilogramm ab Mitteldeutschland. Das Exportgeschäft zeigte fast keine Veränderung.

Oele und Fette.

Hamburg, 2. Mai. (Carl Heinr. Stöber, Komm.-Ges. auf Aktien, Hamburg 11.) Rindertalg: Nach zweiwöchentlicher Pause wieder Londoner Auktion, auf der von 978 Faß nur 156 zu 2 sh. per cwt. niedrigeren Preisen Abnehmer fanden. Die Engländer kauften Partien zurück. Matadero-Rindertalg, loko, cif, 42/10 Pfd. Sterl., März-April-Abld. 42 Pfd. Sterl., April-Mai-Abldg. 41/10 Pfd. Sterl., Sansinena April-Mai-Abldg. 42/10 Pfd. Sterl., S. und A. J. loko 43/10 Pfd. Sterl. Leinöl: Ruhig. Die holl. Forderungen: Leinöl, roh, gar. rein, holl., cif loko 48,50 Hfl., Mai-August 48,50 Hfl., Sept.-Dez. 48,— Hfl. Rizinusöl: Nachfrage gering. Preise für Lokoware wichen. Termine unverändert. Rizinusöl 1. Pressung, loko 66 Pfd. Sterl., 2. Pressung, loko 65 Pfd. Sterl., 1. Pressung Mai-Juni 64 Pfd. Sterl., 2. Pressung 1 Pfd. Sterl. billiger. Palmkern- und Kokosöl: Unverändert, ebenfalls Fettsäuren. In Soyabohnenöl Angebot reichlich. Untergebote für Lokoware wurden angenommen. Soyabohnenöl, ostasiat., loko 41 Pfd. Sterl., April-Mai-Abldg. 40/10 Pfd. Sterl. Tran: Ruhig bei gleichen Preisen. Dorschtran, hellblank 39 Pfd. Sterl., gelbblank 38/10 Pfd. Sterl., braunblank 36/10 Pfd. Sterl., braun 33/10 Pfd. Sterl., Waltran III, ca. 15 Proz. ffa. 34/10 Pfd. Sterl., IV, ca. 30 Proz. ffa. 32/10 Pfd. Sterl., Malabar-Fischöl f. a. q. Febr.-März-Abldg. 28/10 Pfd. Sterl. Harz: Geschäft lustlos.

Wertpapiere.

Berlin, 2. Mai. Die vorübergehende Verkaufslust nach festerem Beginn der Börse wich im Verlaufe des Geschäftes bald wieder einer äußerst starken Aufwärtsbewegung, die bis zum Schluß der Börse anhalten konnte. Am Montan- und Petroleummarkte nahm diese Bewegung zeitweilig die Form einer Hausse an und namentlich das Ausland war mit größeren Orders wieder auf dem Markte. Man spricht in diesem Zusammenhange von nordischen Käufen, die sich allem Anschein nach auch noch in der nächsten Woche fortsetzen werden. Im übrigen sind folgende Einzelheiten zu berichten: BEW. 6,75, Berliner Handels 30,4, Ilse Bergbau 18, Ludwig Loewe 81,5, Mannesmann Röhren 30,2, Oberbedarf 16, Oberkoks 46, Stettiner Vulkan 18, Humbold Maschinen 18, Harpener Bergbau 53,25, Deutsch Lux 38,25, Akkumulatoren 26, Deutsch Austral 25.

Die Tendenz am Kassamarkt blieb auch heute weiterhin fest. Das Publikum ist zum Teil aus seiner Reserve herausgetreten und hat erneut nicht unbedeutende Aufträge an den Markt gegeben. Auch das Ausland zeigte lebhaftes Interesse, so daß die Kursgewinne ziemlich bedeutend waren. Es lagen u. a. höher: Eintracht Braunkohle 8, Ostpr. Dampfwäscherei 5, A.-G. für Verkehrswesen 5,25, Heckmann 7, Gerresheimer Glas 6, Körbisdorf Zucker 5, Karoline 6, Zeitzer Maschinen 5, Königsberger Lagerhaus 4,5, Braunschweiger Maschinen 4,75. Seebeck 4,5, Bremer Oel 2,5, Wilke 2,875, Malmedy 2, Goerz 2. Von den verhältnismäßig geringen Abschwächungen sind u. a. Rositzer Zucker mit minus 2,5 und Cammerich mit minus 2 zu nennen.

Leipzig, 2. Mai. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd —, Heckert 0,6, Kammgarn Silberstr. 1,8, Ley Arnstadt —, Plantector Apag 0,3, Polack Gummi 1,5, Riesaer Bank —, Wolf Buckau —, Zörbig Bank 0,15.

Ostdevisen.

Berlin, 2. Mai. Bukarest 2,185 G., 2,215 B., Kattowitz 4,56 G., 4,58 B., Riga 82,66 G., 84,34 B., Reval 1,096 G. 1,125 B., Kowno 42,57 G., 43,43 B., Polen 4,34 G., 4,56 B., Lettland 79,46 G., 83,54 B., Estland 1,05 G., 1,11 B., Litauen 40,70 G., 42,80 B.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: Hermann Huth; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: Dr. Erich Sellheim. Für den Anzeigenteil: Paul Gerlach, sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 68, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 2. Mai 1924

In Billionen Mk.		1.5.	2.5.
DtWertbst	–	4.2	4.2
In % d.rückz.Wert.		1.5.	2.5.
Dt.Dollsch	–	80.30	80.5
In Milliarden Proz.		1.5.	2.5.
D.Rchs-An	5	80.5	82
do. do.	4	470	–
do. do.	3½	250	249
do. do.	3	920	925
Zwngsanl.	–	4	4.1
Schutzgeb	4	1650	1875
D.Sp.-Anl.	–	106	115
Pr.kons.A	4	249	245
do. do.	3½	220	224
do. do.	3	330	328
Bayr. Anl	4	400	415
do.Eisb.Ob	3	775	–
Hmb.S.-R.	3½	–	–
do.St-A19	4½	28	29,75
dodo.07-14	4	350	450
Hess. Anl.	4	–	–
Sä.St-A.19	4	150	–
do. St.-R.	3	250	255
Berliner23	–	6,5	–
do. 22	4	80	100
Chltb.89-99	4	–	–
FrkfM07-10	8	7.5	7.75
Köln	8	4	4.2
Mü St-A 14	4	–	–
Potsd1919	4	–	–
Berl. neue	4	950	950
do. do.	3½	1250	1250
Lnd.CtrPf	4	800	800
do L.C.Pf.	3½	3000	3000
Ostpreuß.	3½	2250	2250
Pommern	4	1500	1200
Pos. L. D.	4	–	–
Sächs.neue	4	–	1900
Schl.Ind.A	4	1900	1800
do A.	4	4700	4600
Wpr.rittrl	3½	800	860
do. neul.	4	800	900
do. neul.	4	900	900
Pr.Ztrstdt.	3½	–	–
Berl. Hyp.	10	–	–
Dt. Hyp.	4	–	–
Meiningen	4	–	–
Pr. Boden	4	–	–
Pr. Hyp.	4	–	–
Schöneb07	4	–	–
In Billionen Proz.		1.5.	2.5.
Mexik.1899	fr.1	48.5	48.12
do. 1904	fr.1	–	–
Oest.S-S 1	4½	5.37	–
do.Elsb.A	4½	2.3	2.3
do. Golda	4	–	–
Rum.konv	4	0.62	0,55
TürkAd.A	4	5	5.5
Türk unifA	4	–	–
do. A. 05	4	4.25	4.5
do. A. 08	4	4.25	4.5
do. Zoll-O.	4	4.75	5
Türkenlos	fr.l.	20.5	22
UngS-R13	4½	1.62	–
Ug.Gold-R	4	3.37	3.6
do.Kron-R	4	0.52	–
MexBew-A	fr.l.	–	32
O-USt-Balt	3	11	–
do.Goldpr.	4	3,1	–
Südöst.(L.)	2⅘	5.87	5.87
Anatolier I	4½	7,6	7.25
do. II	4½	6.5	6
Dt. Ostafr.	5	3.6	3.7
Kam.ELB	–	1.4	1.5
N.-Guinea	6	2.62	3
Otav-MuE	5	21.5	21.7
OestUngSt	–	27.5	28
Balt.u.Oh.	–	–	–
Canada	–	6.5	6,5

		1.5.	2.5.
Brschw.L.	100	–	–
Hlbst.-Blk.	100	63	66
Hall.-Hett.	5	8	8
Schant.-B.	–	0.75	0.70
A.L.u.Strb	60	21.5	21
El.Hochb.	40	36.37	39
Argo Da.	30	–	–
Dt.Aust.D.	360	23	24.5
H-A. Pak.	30	21.75	21.9
Hb.-A.Rd.	80	3.25	3.75
H-SdamD.	330	31	29.62
Hansa D.	50	8.87	9.75
Ndd.Lloyd	30	5.25	5.25
Schls.Dpf.	50	6.75	7.5
V.Elbesch.	150	2.5	2.7
BElWerte	25	5.87	6
Barm.Bkv.	150	1.8	1.75
B. Hyp.W.	150	2.37	2.62
Berg.M.In.	50	0.75	0.8
Berl.H.-G	200	28	30
do.Hyp.B.	7	1.4	1.25
do.Hyp.B.	12	–	–
Chem.Bkv.	15	–	–
Com.u.P-B	150	4.5	4.5
Danz.Prvb	100	2.1	2.2
Darmst.Bk	200	8	6.25
Dt.-As. B.	–	14	15
Deutsch.B	300	9.12	9.25
Dt.Hyp.-B	7½	5	5.5
Dt. Uebs.	600	51	52.5
Disc.,Ges.	250	9.3	9.3
Dresd.Bk.	200	5.6	5.7
EssCred.A	100	2.37	2.75
GothGdbk	9	1.4	1.4
Hall.Bkvr.	60	1.37	1.5
Hb.Hy.-B.	12	4.25	4.6
Leipz.Crd.	200	1.8	1,9
MeingH-B-	12	1.2	1.6
MittldC-B	150	2.12	2
Ndd.GdkB	10½	2.5	2.9
Osnabr. B.	100	1.1	1.2
Oest. Cred	100	0.37	0.37
do. Ländb	6	–	–
Ptsd.Kr.-B.	50	1.4	1.4
Preuß.Bkr.	12½	1.3	1.3
do.CbodCr	9	1.4	2.4
do. Pfdbr.	30	4.25	4.25
Reichsbk.	40	25.5	28.75
Rh.. Cr.-B.	200	2.25	2.2
Sd.Bdcr-B.	8	1.75	2
Westd. B.	10½	1.5	2.25
Wien.Bkv.	100	0.32	0.32
Wien.U.B.	62½	0.32	0.3
Berl.Kindl	48	39.75	45
Dt.Bierbr.	22	5	5.5
Engelhdt.	30	15.5	16.5
Friedshn.	7½	–	–
LandréW	40	12.5	14.75
Löwen-Br.	60	41	41
Schulth-P.	58	15.75	15.75
Dortm. A.	60	21.5	21.5
Düss.	60	30.5	30.5
GlückGels	40	12,25	13
Heß&Herk	35	6	6.75
Holsten	40	20	21.5
Kiel. Schl.	24	–	–
Leipz. Rie	50	6	7
Lindener	30	11	11.25
Reichelbr.	20	13.5	14
v. Tucher	22	10.75	12
AachLeder	70	3.5	4
do. Spinn.	50	0.9	1
Akkum. F.	25	25	25.75
Adler.P.-Z	100	5.6	6.4
Adl.&Opp.	40	75.5	75.5
Adlh. Glas	125	8.2	9
Adler-W.	130	2.1	1.87
A.-G.f.An.	300	11.25	11.4
A.-G.f.B-A	60	0.7	–
A.-G.f.Bür	30	5.25	6.2
A.-G.f.P-F	[illegible]	0.45	0.5
A.-G.f.Ver.	400	34.25	39.5

		1.5.	2.5.
Alexandw.	25	2.4	2.8
Alf.-Dell.	150	2.2	2.5
Alf.-Gron.	50	2.9	2.5
All.B.Omn	20	14	15.5
Allg.El.-G.	25	8.87	8.9
do. V.-A.	6	30	3.5
do. Lit. B.	10½	2.1	3
Allg.Häus.	20	2	2
Alsen P.Z.	200	34	36.75
Amme, Gi.	50	2.37	3
Ammend.P	1100?	4.2	4.5
Ang.-C. G.	100	21	20.5
Anh.Kohl.	100	16.5	18.25
Ankerwer.	50	30	30
Annab. St.	4000	19	19
AnnonerG.	15	11.3	11,5
Archimed.	65	–	–
Aschaff. P	600	15.5	15.75
Agb.Nb.M.	25	19.12	21
Bach.u.Lg.	100	18	19
Bad.A.u.S.	300	14.37	14.62
Balcke M.	500	5.12	3.12
B.f.H.u.In.	0	2,1	1.6
BanningM.	30	19.25	24
BaroperW.	50	32.5	32
Bartz&C.L	200	9.5	9.5
BasaltA-G.	250	10	11.75
Bast A.-G.	40	6,1	6.1
Baug.K.W	–	–	–
Bautzn.T.	125	1.2	1.3
Bay.Cellu.	160	11	12
do. Haftst.	30	2.8	12
do.Spiglgl.	300	1.4	6.5
Bedb. W.	150	11.25	14
Bembg.J.P	60	16.1	16.1
Bendix, H.	150	4	3.9
Berg,C.B.	60	33	30.25
Berger T.	100	3.7	3.62
Bergm.El.	200	11	11.9
Berl. A. M.	100	7.25	7.75
Burg.Eisen	40	3.25	3.4
do. Cemtb.	–	–	–
do.Dapfm.	80	9	9
do Brl.Glas	25	3	3.5
do.G.Hutf.	200	18	23
do.Hol.Cpt	833	9.75	10.1
do. Hot.G.	300	51	51
do.M.Schw	6⅔	9.12	10.25
do.Neckr.K	625	3.75	3.7
do.Sped.V.	101	1.3	1.75
B.S.V.V.A.	100	–	–
Berth. M.	200	10.75	10
Berzel.Bg.	175	5,5	7
Bet.u.Mon.	100	1.3	1.25
Bielf.m.W.	125	25	29
Bing,Nrbg.	150	3.1	3.5
Bismarckh	50	28.25	29,5
R.Blument	30	0.8	0.95
Boch. Guß	90	43.5	43.8
Bdo.Hoch.	0	3.75	4.3
Boeddingh	100	2	2,1
Böhler&Co	80	21	23
Bösp. Ww.	50	4.75	5.25
Braunk.u.B	30	18	20
Brschw.K.	75	22	24.5
do.Jutesp.	20	39	38
do. M. B-A	80	20	17
Breitb.P.Z.	75	3.25	3,2
Br. B. Off.	75	16.6	20.5
Brem.AllG	250	2	2
do. Linol.	50	12.5	13.5
do.Vulkan	250	45	47
do. Wollk.	100	77	79
Buder.Eis.	30	11	12.25
BuschEop.	500	3.3	3.4
do.F.W.L.	1000	4.8	5.3
do.W.V.A.	75	7	7.62
Butzke M.	100	8.5	7.8
Byk, G.-W	25	2.2	2.37
Calm.Asb.	70	1.1	1.1
Capit.&Kl.	50	32.5	31
Carlh.Altw	25	9.1	12
Carol.Brk.	450	44	43
Cart.Losch	40	5.25	5.75
Charlbg.W	20	15.75	16.5
Charlotth.	70	–	–
Ch.F.Buck	100	67	70.5

		1.5.	2.5.
Ch.Griesh.	300	11.5	11.12
do.Grünau	200	9.5	8.5
do.v.Heyd	200	3.75	4.1
do.Milch&C	50	8	10.25
do. Weiler	300	10.5	10.5
do.Fb.Gels	500	50	60
do.W.Alb.	250	39	37.5
Ch.Spinn.	150	7.8	8.25
R.Chillgw.	100	3	3.4
Conc.Ch.F	50	30	31
do. Spinn.	80	2.6	2,75
Cor.Fahrr.	60	3.5	3.5
Crollwitz.P	40	6,5	7.4
DaimlerM.	200	3.3	3.1
Delmenh.L	250	11	11.5
Dess. Gas	50	16.75	16.25
Dt.Atl.Tel.	7	11	13
Dt. Lux.B.	80	37	36.5
do. Nidl.Tl	–	18.5	19.75
do.Süda.T.	5	–	–
do.Asphalt	200	4	4,5
doBabcock	37½	–	–
do.Eb.-Sig	350	3.75	3.2
do. Erdöl	400	32.12	33
Dt.Fstergl.	40	1.5	1.5
Gußst. Kp.	100	5.5	2
do.Jutesp.	200	20.5	19
do.Kabelw	100	1.4	1.37
do.Kaliw.	100	33.75	34
do.Kunstl.	24	–	–
do.Maschf.	300	5.62	5.62
do. Schtb.	100	52.5	57
do. Spgigl.	100	11.25	12.5
do. Steinz.	200	5.75	8
do.Tl.u.Kb	100	2.3	2.6
do.T.u.St.	50	2.6	2,6
do.Wollw.	250	4.25	4.6
do.Eisenb.	75	4.87	4.7
Dinn.R.W.	10	–	–
FDippeMa	100	1,3	1.5
Dmtzsch.T	500	5.6	6.25
Donnrsmh.	500	84	95
Döring u.L	50	7.5	8
Dtl.Uebers	50	5.3	5.8
Drdn.B.-G	30	5.5	8
do.Gardin.	30	3.5	3
do.Schllpr.	1000	2.8	2.5
DürenerM.	200	55.25	67
Dürkopp	50	15	15.5
DüsEWey	5	9	8.5
do.Eisenh.	65	17	18.5
do.MaschB	212	4.62	5
Düchk.u.W	100	3.2	3.7
Dyn.Nobel	200	5.4	5.7
Eckert M.	160	10	10.4
Eggst.Szw	150	6.7	7.25
Eintr.Brk.	250	35	43
Eisenbwk.	500	12.75	12.5
Eiserz.A.-G	6	9	10.5
Eisg.Velb.	90	7.75	8.25
Esw.Meyer	210	2.1	2.25
ElberfFarb	300	12.75	13,37
Elekt.Ddn	50	0.9	0,9
do. Liefer.	30	10,37	12
do.W.Lieg	75	15	16
do.L.u.Kr.	25	10.1	10
Elitewerke	50	1	1.1
Eis.BWolff	133	7.6	8.7
Elsb.J&C	50	22.5	22.5
ESt.Ulrich	20	4	4
Erdmd.Sp.	100	26.5	26
ErlangBw.	75	8.25	9
Ernem. W.	60	2.3	2.4
Eschw.Bk.	14	63.5	67.5
Essen.Stk.	80	31	31.5
ExcelFahr	50	3.75	4
Fab.Bleist	100	9.25	9.25
Fafnirw.	35	2.8	3.1
Fahlb.,L.C	100	4.62	4.87
Flkst.Caro	1000	–	–
Fninj. Sp.	40	12	14.75
Feldm. P.	300	3.9	4.25
Felt.&Guil	1970	20.25	20
Finkenb.P	150	–	–

		1.5.	2.5.
Flend.Bkb	200	3	3.5
Flsb.Schiff	20	24	25
Flöther M.	80	8.6	10
Frankonia	1000	0.75	1.25
Fraust.Zf.	45	13	15
Freund M.	30	19	18.5
Frdrf. Kalk	100	18	22
Frdr.Hütte	48	–	–
Frister R.	100	4	4.25
Fröbeln Z.	1500	5.25	6.75
FuchsWag	4	1.25	1.6
Gaggen.K.	25	4	5
Ldw.Ganz	250	0.82	0.8
Gebh.& C	200	4.6	5.1
Gebh.&Kö	25	24	22
Gelsk.Bwk	80	42.9	43
do. Guß	20	14	17
Gensch.,C.	300	15	16.5
Germ.Zem	100	6.75	7.5
Gerrsh.Gl.	214	31.5	39
G.f.el.Utn.	100	12.9	12.12
Gilden&C	35	34	36
Girm.,J&C	200	13.25	14,75
Gladb.Tex	20	3.6	4
do.Wollin.	20	15	16
H.Gladenb	100	0.85	0.87
GlasBrock	300	1.5	1.8
Glasm.Sch	100	62.5	72
Glauz. Zu.	285	14	14.75
Glockstw.	1000	7	7.5
Gödh.Gbr.	100	12.75	14
Goldsch.T.	150	11	10.5
Görl.Wag.	45	3.5	3.5
C.P.Goerz	50	5.12	7.4
Gotha	4000	2,6	2.5
Grepp. W.	450	36	38
Grevenbr.	100	6.25	–
Gritzn.Ma.	150	15	15
Gruschw.T	140	3.3	3.5
E. Grundl.	100	7	8.25
Gutm. Ma	200	4.6	4.8
Habm&Gu	30	1.7	1.7
HacketDr.	100	2.2	2.37
WHagelbg	1000	4.8	6.5
HallMasch	200	10.75	11,5
Ham.E.-W	300	3.25	3.5
HamerF.li.	100	9.25	10
Hdlg.f.Gr.	100	6.5	7.5
do. Masch.	75	57.75	55
do.E.Wag.	30	9.3	10.5
Hansa L.	50	1.3	1,5
Harb.W.G.	50	1.5	1.62
doEis.u.Br	150	4.5	5.2
Hark.BStP	150	4.25	6.5
d.Bckb.kv	100	15	15
do.do.St.P	101	30	–
Harp.Bgb.	50	50.25	51
Hartm.S.M	50	4,3	4.12
HasperEis.	41	–	–
Heckm. C.	750	43	50
Hedwigsh.	500	15	17.5
Heil. Imm.	50	13.5	16
Hein,L&C	175	4.3	4.75
Held & Fr.	50	0.92	1.2
Hemm.PZ.	100	31	33
Hildeb.Mü	600	3.5	3.1
Hilger vz.	175	10.25	10.5
Hillewerke	100	1.2	1.25
Hilpert-M.	80	3.25	3.8
Hindr.-Auf	50	6.3	6,1
HirschKup	200	27.75	27.6
Hirschb.L.	200	34	34
HöchstFrb	300	10.87	11.2
HoeschSta	45	32.25	36
Hoffm.Stä.	50	2.6	2.7
Hohenlohe	100	23.5	23
Ph.Holzm.	45	2.5	2.6
Horch&Co	50	10.5	10.6
Hotbtr.Ges	200	27.25	28
do.do.V.-A	5	24	24.5
Howaltsw.	50	13	14.8
Höx.Godlh	200	12.75	15
Humb. Ma.	20	13.87	16.5
Humboldm	30	1.75	1.8
Hupfeld L.	40	3.1	4
Hutschenr.	25	5.6	6.25
L.Hutsche.	60	23	23

		1.5.	2.5.
Hüttow.Nd	100	1.25	1.7
Ilsebergb.	100	15.87	17.62
Industrieb.	100	1.7	2.1
Joser.Asph	100	2,7	2.7
J.Schornst	100	4.3	4
Jüdel&Co.	300	5	6
Juhag Ind.	30	1.2	1.3
Jül. Zuck.	706	13	16.5
Jungh.Gbr.	30	6.5	6.7
KahlaPorz	200	8.9	9.6
Kahlbaum	75	17	16.8
Kais.-Kell	100	20	22
Kali.Asch.	150	9.5	11
do. V.-A.	6	2	1.5
Kalker Ma	50	26	29.5
Kammr.W	1645	34	32
Kdlh.Auto	70?	6.1	6.3
Kapler M.	25	4.5	4.25
Karlsr. M.	50	2.8	2,37
Kartoffbr.	25	2.2	2.2
Kassl.Fdst	200	12.6	13
Kattw.Bg.	4000	25.5	25.5
Keilner	300	1.4	1.5
Keramag	100	4.5	3.6
Keula Eis.	20	5.2	4.6
Kirchn.Co.	100	15	16
F.Klaus.S.	100	12.1	12.1
Klöckn.-W	30	36.5	37,5
Koch Näh.	150	32	36.5
Köhlm.Stk	40	23.75	23.5
Kohlendes	i.L.	45	55.25
Kolb&Sch.	60	8	8.8
Kllm&Jou	1500	19	19
Kln-Neues	50	33	34
Kln-Rottw	200	6.2	6.9
KlnG.u.E.	150	2.3	2.3
KölschWg	50	18	19.75
Kögb.Lag.	15	20.5	25
do. Walzm.	100	–	–
KögbornB	50	–	–
KögzeltPo	2000	18.5	18.75
Kont.Asph	300	8	–
K.A.E.Vor	162	17.3	19.4
do. Wassw.	30	18	20
Körbisd.Z.	300	76	80
Körtg.Geb	100	6.1	6.5
Körtg.Elk.	250	7.5	7.9
Kösth.Zell	200	8.75	8,5
Kraus&Co	100	4.9	4,9
Krefft	40	5.5	6
G. Kroms.	75	1.5	1,75
KronprMt.	300	17.9	22
Krüger&C	100	3	3.4
Kruschw.Z	300	35	34.25
KunzTreib	80	2.62	3
Küppersb.	200	29	33
Kyffh.Hüt	50	1.25	1.25
Lahm.&C.	300	8.12	8.87
Laurahütte	500	9.37	10.25
Lehmann	100	3.75	4.25
Leipz.Gum	50	1.2	1.5
Lpz.Pia.Z.	40	6.25	5.6
Leonh.Brk	22	18	20
Leop. Gr.	100	5.75	6
RudLey,M	100	1.5	1.1
LindeEism	500	5.9	6.8
LindenbSt	1500	32,00	35
Lindstr. C	400	11.25	13
LingelSch.	25	2.6	2.8
Lingner	625	12.5	14
Linke Hot.	240	14.6	14.9
Lithopone	300	6.5	7.5
Loewe&C.	250	46.5	50.5
Herm.Löh.	400	52	–
Lorenz G.	150	4.25	4.5
Lothr.Pl-Z	50	4	5
LuckauSt.	50	2.25	2.6
Lüdsch.M.	400	2.7	2.8
Lüneb.Wa	100	22	24.4
LutherMa.	300	3	2.75
Mgdb.Berg	80	38,5	42.5
do.Mühlen	40	3.75	3.75
Magir.C.D	50	1.8	1.9
Malme.&C	50	15	17
M.Mannul	212	13	14.75
Mannesma	50	27	28.5

		1.5.	2.5.
Mansfeld	150	6.25	6.4
Mar.con.B	35	–	43
Marienh.K	1000	5.25	6.5
Mark.WfB	30	–	–
Mkt-Kühlh	30	6.75	6.5
MStk.u.H.	25	3.8	4,4
Mf. Baum	35	22.5	25
do. Breuer	100	6	6.25
do.Buckau	100	5.25	6
do.Kappel	40	13	12.5
Maxmilsau	250	–	6.75
M.W.Lind	100	5.6	6.25
do. Sorau	50	17	18
MWZittau	5000	6.3	6.5
Meguin&C	40	14	15
Mehlth. T.	150	3	2.9
HMeineck	340	6.2	7
MerkurW.	36	20	19.25
DrPMeyer	15	0.95	1
Mey.Kauff	100	11	12.5
Mimo A.-G	125	3	3.75
Mix &Gen.	16	5	6
Mot.Deutz	20	18.75	18.5
M.Rüning.	35	2.4	2.4
Mülh.Bgw.	20	54	60
C.MüllerG.	20	11.5	13.5
MüllerSpf.	15	9	10
Nat. Auto	50	3.5	3.6
Nep.Schiff	20	2.5	2,7
Neu-West.	0	70	71
Ndl.Kohle	30	32.5	34
Nitritfabk	20	3.9	4
do. Eisw.	25	13.37	15.5
do.Gummi	0	0.6	0.75
do.Lagerh.	–	–	40
do.Lederp.	8	1.62	1.8
do.Steing.	50	27	28
do. Tr.Str.	30	8	8.5
NddWollk	32	37.5	38
NordpTerr	–	–	–
Nb.Hk.-W	50	3,6	4
ObbayÜbe	9	3	2.7
Obsch.EiB	100	14.37	14.75
do.Eis.Car	200	16	15.62
do.Koksw.	400	43.5	43.8
Odw.Htst.	20	–	–
Oeking St.	20	29	31
Ohles Erb.	30	2.3	2.5
OppelnP-Z	100	7.7	8.2
Orenst.&K	40	12.25	12.12
Osnb.Kupf	40	13	15
Ostwerke	75	19	19.5
Otten.Eis.	25	4.1	4,75
Panzer	50	13	13
Passa.Bau	20	–	–
Peipers&C	60	80.5	–
PhönixBw.	50	24.2	24
do.Braunk	20	18.5	24
Pintsch J.	30	35.25	41.5
Plauen.Gd	50	4.75	4.9
do.Spitzen	20	4.25	4.5
do. Tüll	30	9.25	9
PögeH.El.	20	1.9	2.1
do. Vorz.	8	1	1
Polyphon	200	4.12	4.5
PongeSpi.	40	3.5	4,5
Poppe&W.	75	3.2	3.1
Po.-U-W.Z	15	–	–
A. Prang	60	3	2.3
Preßsp.Un	50	14.75	–
RasquinF.	50	7.37	8
Rating.Wa	4000	5.3	5.4
RauchwW.	400	1.7	1.5
Ravnsb.Sp	100	–	–
Reich.Met.	150	9	8
Reinck.i.E	40	14.25	15.5
ReisholzP.	30	7,87	–
Reiß&Mart	100	6.1	6.25
Rhnfeld.K	0	57.5	57.9
Reihn.Brk.	500	27.5	28
do. Cham.	850	56	56
do.Elektr.	100	6.4	7
do.Gerbst.	30	–	–
do. Metall	7	6.12	5.9

		1.5.	2.5.
Rh.Möbel	150	2.5	3
do.-NBgw.	30	50	59
do.Spgigl.	400	28	32
do.Staalw.	50	25.5	26.75
Rh.-W.Ind	7	0,8	–
do.Kalkw.	30	20	20.5
do.Sprgst.	160	4.4	4.7
do. Z.-Ind.	112	22	22
Rhenania	200	4.9	5,4
RheidtElk	25	5	5
Rich.,Dav.	300	5	5
Rich.Mont	400	34.75	36
RiedelJ.D.	26	4.87	4.8
Riehm&Sö	75	2.5	2.4
Ritter, Wf.	200	18	18
Rockstroh	2250	34	35.5
RddergBk.	60	–	85
Rombach.	25	13.2	13.7
Rosenth.P.	1000	30.25	37
Rositz.Bk.	10	15	15
do.Zuckerf	40	30.5	28.1
Rotophot	100	2,5	3
Rückforth	100	0.97	3.5
Ruschew.	20	2	2.1
Rütgersw.	200	10.3	10.25
Sachsenw.	10	1.8	1.4
do.Karton	550	3	3,1
do.G.Döhl	40	22.5	24
do.Kammg	150	–	–
do.ThP-Z	800	7.75	9
do.Waggo	1000	3.4	3.6
do.Webst	600	6	6.25
SalineSalz	40	21	24
Sangerh.M	30	24	24
Sar.Schok.	20	1.3	1.5
Sauerbr.M.	25	4.1	4.2
Saxon.P-Z	75	6.5	8
Schaef.Bl.	30	5	5.9
Scheidemd	75	17	17.62
Scher.che.	400	35	36
SchießEW	16	35	35
Schl.B.u.Z	254	43,5	39.5
do. St.-Pr.	254	–	38
do. Zellul.	40	4.5	5
do.Lein.K.	50	4.5	4,75
do.Mühlen	75	14	16.5
do.Ptl.-Z.	100	8.75	8
do. Textil	42	3,37	3.75
SchßSchu.	150	21.5	23
Schneid.H.	150	5.37	5.5
Scholl.Eit.	570	–	–
Schombg.	250	5.5	6
Schöndff.	15	5.25	5.5
Schönbck.	75	32	36
SchönwPz.	100	7.5	8.25
Schött H.	150	18	18.25
SchrgHck.	200	11.5	13.5
Schub&Sal	300	9.87	9.37
Schuck&C.	66	27 87	20.25
SchulteH.	100	–	–
SchulzF.j.	400	17	16.5
Schwb. P.	80	11	10.25
SchwelmE	30	62	52
SeckMühl.	30	2.75	6.5
SeebeckG	30	10	14.5
Segall	100	1,9	2
Sieg-Solg.	100	1.8	2
SiemElek.	30	9.8	10.9
do. Glas	10	16.4	16.5
Siem&Hal.	80	34.5	36
SinnerAG	75	6.5	7
SondStier	30	1	1.12
Spinn&So.	20	–	–
SpinnRen.	254	33	34.5
StdtHütt.	20	15.9	15.75
Staßf.che.	10000	32	31
Steing.Col	200	9	9.5
StettCham	200	20	22
do. El. W.	200	2.1	2.2
do.Vulkan	50	16	17.1
Stock&Co.	15	1.6	1.7
Stöhr Ka.	200	50	51.9
StoewNäh	200	14.25	16
Stolb.Zink	250	27.75	25.5
StralsSplk.	100	188	180
StuhlfGoss	400	37	41

		1.5.	2.5.
Tafelglas	400	0	5,1
TecklbSch	200	8.25	11
Teichgräb.	17	1.62	1.75
Tel. i.Berl.	35	3.37	3,5
Telt.-Kan.	0	3	3
Temp.Feld	–	4.5	5,5
Terra AG.	3000	3,75	4.2
Teut.Misb.	100	31	29.5
Thomé Fr.	70	29.5	31.5
ThörlOelf.	75	5.25	5.75
ThürBleiw	1000	14.5	15.75
do. Salin.	40	10	11.5
Tietz L.	100	2.9	3.1
Tit.&Krüg	150	21.5	21.5
Trachb. Z	100	2.2	2.7
Triptis	150	10	11.5
TuchAach.	30	3.25	3.9
TüllfFlöha	100	23.5	25.25
G. Unger	300	3.8	4.25
UnionBau	60	1.3	1.25
UnF.chmP	400	11.12	13.5
Unionw.M	75	5.6	6
UnionGieß	125	5.9	5.25
Varz.Pap.	200	5.25	5.4
VerBF.Gu.	60	1.75	2.4
do. Mörtel	90	5.5	5.8
do.chmChl	50	13.2	12
do.dt.Nick	100	20	20.5
do.dt.Petr.	0	–	–
do.Fischf	500	–	–
do.GlnzsE	300	42.25	[illegible]
do.Gothan	30	1	1.1
doKohlAG	100	34	33
doKTroitz	500	2.1	2.6
doMTuchf	200	2.5	3
doMetHall	80	10.75	14
do.Pinself	104	9	9.4
doPZSchi.	150	12	12.5
doSchmirg	250	8.25	8.5
do.FrkSch	70	2.4	2.2
doSmyr.T.	30	1.9	2.2
doTürMt	225	7.75	[illegible]
do.Ultram	38	11.25	12.75
doZyp&W	100	100	–
Viktoriaw	50	2.4	2.2
VogTelDr	50	2	1.62
Vogt&Wo	24	6.75	7.5
VgtlMasch	25	2	2.25
do. V.-A.	6	1.1	1.1
do. Tüll	100	6.9	7.5
VolkstAPz	250	5,6	6.5
VorwBlf.S	50	69	69
Vorw.Port	200	18	22
Wanderer	150	7.9	8.7
WarstGru	50	10	10
WassGels.	30	31	33.5
WegelRuß	30	3	3.2
Wegel&H.	50	4.9	5
Wender.p.	40	5.9	5.8
Wernsb.K	100	8.5	8.8
Wersch.W	100	–	–
WeserAG.	–	–	10
Wessel L.	127	11	11
WesterAlt	200	16,25	15.75
Westfal.E	50	5.37	6
WstfDrHa	10	46	46
doDDrhtL	20	13.5	[illegible]
doKupfer	35	4	4
WeyersbK	25	–	–
Wick. PZ.	250	20.5	18.75
Wicl&Har.	500	13.25	14.5
Wiesl.Tw.	250	9	11
Wilh.hütte	30	4.75	5
WilkDamp	500	9.1	11
Wißn.Mot.	4000	6.25	6
Witt. Guß	30	21.5	25.5
WittkTief	100	6	6.5
Wolf	100	6.5	7.4
WredeMül	30	–	–
Wunderl.	60	12.75	10.75
ZeitzMach	2000	27.5	31
Zellst.Ver	1000	1.7	1.9
do. Waldh.	300	7.2	7.62
Zimmerm.	1000	1.1	1.1
ZwickauM	30	1.8	1.75

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

2. 5. 1924

Goldanleihe	–	Berl. Masch.	9,5	Hartm. Masch.	4,5	Oberschl. Koks	42–42,5
Dtsch. Dollarschatzanw.	–	Bing.	3.4–3,375	Hirsch Kupfer	27,25	Orenstein & Koppel	11,5–11,375
Preuss. Staatssch.	320	Bochumer Gußstahl	42	Höchster Farben	11–11,5	Ostwerke	19
Oesterreichische Staatsbahn	–	Charl. Wasserw.	16,25–16,625	Hösch	32,25	Phönix	23,75–23,875
Baltimore	–	Chem. Griesh.	11.1	Hohenlohe	21,625–22,5	Pöge & Co.	2,1–2,25
Bank für Elektrische Werte	6	Chem. Heyd.	4	Ph. Holzmann	2,7	Rhein. Braunkohlen	28–27,25
Barmer Bankverein	1,8–1.75	Daimler	3.2–3.1	Humboldt	14,25	Rheinmet. V.-A.	5,625
Darmstädter Bank	7,6	Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	12–13	Ilse	16	Rheinstahl	25,5–25,5
Deutsche Bank	9,125–9,3	Deutsch-Luxembg.	36–36,125	Gebr. Junghans	6,75	Rhein.-Westf. Sprengstoff	4,625
Diskonto-Gesellschaft	9,25	Dtsche. Kabel.	1,375	Kahlbaum	16,625	Rhenania	5,5
Deutsch-Austral.	24	Dtsche. Kali.	33	Kali Aschersleben	9,75–10,75	Riebeck Montan	35,25
Hapag	21,5–21,75	Dtsch. Masch.	5,75	Karlsruhe Masch.	3	Riedel	7,5
Hamburg-Südamerika	30,25–30	Deutscher Eisenhandel	4,7	Kattowitzer Bergb.	25,625–25,4	Rombacher Hütte	13,375–13,25
Hansa	9,75–9,5	Dyn. Nobel	5,625	Klöckner-Werke	36,875	Rückforth	1
Kosmos	18.5	Eisenb. Vm.	12,5	Köln-Neuessen	35,25–34–25	Rütgerswerk	10,4–10,75
Norddeutscher Lloyd	5,125–5,375	Elberfelder Farb.	13,25	Köln-Rottweil	7–6,5	Sarotti	1,40
Rolandia	9,875–9,5	Elektr. Licht u. Kraft	9,6	Körting Gebr.	6,25	Scheidemand.	17,125–17,5
Schultheiß-Patzenhofer	15,5	Elektr. Lief.-Gesellschaft	11,662 11.5	Krauß & Co.	5	H. Schneider	5,1–5,25
Adlerwerke	2	Essener Steinkohlen	31	Lahmeyer	8,5	Schuckert	28,25
A.-G. für Anilin	11,25–11,5	Feldmühle	3,9	Laurahütte	9,75–10,125	Siemens & Halske	36,25–36
AEG.	8,875–9	Felten & Guilleaume	19.25	Linke-Hoffmann	14,25–14,5	Stett. Vulkan	16,8–16,5
Aschaffenburger Zellstoff	15,75	Gelsenk. Bergw.	42–43	Lorenz	4,3	Telef. Berlin	3,25–36
Augsburger N. M.	20,125–19,25	Th. Goldschmidt	10–10.5	Ludw. Löwe	45,5	Verein. Schuhfabr.	2,375
Bad. An. u. Soda	14,375–14,62	Görlitzer Waggon	3,4–3,5	Mannesmann	27–28,5	Vogel Telegr.	2,1
Bergmann Elektr.	11,5–11,625	Gothaer Waggon	2,5	Mansfeld	6,2–6,25	Westeregeln	15
Berlin-Anh.	2,75	Hackethal	2,25	Dr. Meyer	1	Zellstoff Waldhof	7,7–7,625
		Hammersen	9,3–9,5	Norddeutsche Wolle	37,5	Zimmermann	1,25
		Hannover Waggon	—	Oberbedarf	15	Neu-Guinea	3
		Harpener	49–50.5–51	Oberschl. Eisenindustrie	15,625	Otavi	21,75

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (in Billionen)

	1. 5. G	1. 5. B	30. 4. G	30. 4. B
Amsterd. Rotterd.	167,85	168,65	167,36	168,14
Buenos-Aires	1,375	1,385	1,355	1,364
Brüssel-Antwerp.	23,94	23,06	22,94	23,06
Kristiania	58,15	58,55	58,15	58,45
Kopenhagen	71,22	71,58	71,02	71,83
Stockholm	110,12	111,68	111,12	111,65
Helsingfors	10,52	10,58	10,52	10,58
Italien	18,65	18,95	18,85	18,95
London	18,455	18,545	18,405	18,404
Newyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	27,23	27,37	27,23	27,37
Schweiz	74,61	74,99	74,81	75,19
Spanien	57,76	58,04	57,76	58,04
Wien	5,98	6,02	5,98	6,02
Jugoslavien	5,28	5,32	5,28	5,32
Prag	12,46	12,54	12,46	12,54
Budapest	5,23	5,27	5,23	5,27
Sofia	3,09	3,11	3,19	3,21
Japan	1,675	1,685	1,675	1,685
Rio de Janeiro	0,475	0,485	0,475	0,485
Lissabon-Oporto	13,06	13,14	13,16	13,24
Danzig	73,81	74,19	73,61	73,99

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

Milliarden	2, 5.	1. 5.
Dt. Wertb. A. 6% ¹/₁₀–50 D.	4200	4800
4% Brß. Sch. (auslosb.)	–	–
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	400–	410–
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	29750	28000
3% Landsch. Central	1000	800
4% Sächs. Pfandbr. alte	–	–
3½% Sächs. Pfandbr. alte	4600	–
3% Sächs. Pfandbr. alte	3300	3400
4% Oester. Kronen	600	–
Oest. konv. J./J.	–	–
Oester. Silber	–	–
Oester. Papier	–	–
4% Rumänen 1890 400 Mk.	–	–
4% Türk. Bagdad I	7250	6875

	2. 5.	1. 5.
4% Türk. Bagdad II	5100	4750
4½% Ung. St. 14	1625	–
Zschipkau-Finst.	16000	16750
Allg. dt. Kleinb.	16000	17000
2,6% Südöst. Eb.	5875	5875
2,6% Südöst. neue	5500	5600
3% Maced. Gold	3700	3700
5% Tehuantepek	23000	23000
4½% Tehuantepek	–	–
Kosmos	19000	18600
Roland-Linie	9800	9250
Bank f. Thür.	7000	7700
Barmer Creditb.	900	400
Bayer. Vereinsbank	1700	1500
Dess. Landesbank	750	625
Sächs. Bank	26000	20600
Bohrisch-Conrad	1250	1100

	2. 5.	1. 5.
Anh. Kohlenw. VA.	–	–
Arenberg Bergb.	–	–
Askaniawerke	7400	6800
Augsb.-Nürnb. Masch.	21000	19125
Berlin-Karlsruher Ind.	73000	59000
Berliner Masch.	10250	9625
Borna Braunkohlen	–	–
Brüxer Kohlen	–	–
Chem. F. Buckau St.	70500	67000
Christoph u. Unmack	6500	5000
Chromopapier-Najork	1300	1300
Consolidation Schalke	–	–
Conti-Kautschuk	6750	6700
Deutsche Post u. Eb. Verk.	2000	1900
Dürkoppwerke VA.	15500	15000
Duxer Kohlen	–	–
Eilenburg Kattun	15100	14900

	2. 5.	1. 5.
Eisenmatthes	3400	3300
Erfurt. Mech. Schuh	1600	1600
Etzold u. Kießling	4200	3500
Gehe u. Co.	4500	3250
Genthiner Zucker	5000	4500
Großhandel für Getreide	750	700
Hammersen u. Co.	10000	9250
Harburg. Gummi Phönix	1625	1500
Heine u. Co.	1900	1500
Hennigsdorf	1800	1750
Otto Hetzer	1000	1100
Hubertus Braunk.	31000	27750
W. Kathe	2000	2000
Kehling u. Thomas	–	–
Krefeld Stahlw.	–	–
Kupferw. Deutschland	–	–
Leipz. Landkraft	5600	4500

	2. 5.	1. 5.
Leutke A.-G.	1100	1250
Lippische Werke	2000	1400
Magdeb. Gas	3000	2600
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	42500	38500
Masch.- und Kranbau	3100	3000
Mauls Kakao	2800	2700
Meerane Kammg.	6250	6400
Miag. Mühlenb. u. Ind.	950	900
Muldental	125	1250
Neckarwerke	4400	4600
Ostdeutsche Hefe	900	650
P. Polack	1600	1500
Presto	9400	9500
Preußengrube	28000	21000
Rathenow Dampfm.	1700	1800
Rathgeb. Waggon	5400	5300
Rhein. Zucker	4250	4000

	2. 5.	1. 5.
Rh.-Westf. Bauind.	[illegible]	[illegible]
Salzdetfurth	[illegible]	[illegible]
Schedewitz Kammg.	–	[illegible]
Oskar Skaler	900	[illegible]
Sprengst. Carbonit	[illegible]	[illegible]
Stadt u. Rölke	[illegible]	[illegible]
Stock Motorpflug	[illegible]	[illegible]
E. Tack	1600	[illegible]
Thale Eisen	–	[illegible]
Thür. Elektr. u. Gas	[illegible]	[illegible]
Thür. Gas Leipzig	[illegible]	[illegible]
V. Harzer Portl. C.	[illegible]	[illegible]
do. Jutesp. Lit. B.	[illegible]	[illegible]
Ver. Lausitzer Glasw.	[illegible]	[illegible]
V. Schubf. Bern. W.	[illegible]	[illegible]
Wernsh. K. VA.	[illegible]	[illegible]
Wotan-Werk	[illegible]	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192405032-16/fragment/page=0004